FEDERATION CYNOLOGIQUE INTERNATIONALE (AISBL)
13, Place Albert 1er, B - 6530 Thuin (Belgique), tel : ++32.71.59.12.38, fax :++32.71.59.22.29, internet : http://www.fci.be

Internationale Gebrauchshunde Prüfungsordnung

für die
internationalen Gebrauchshundeprüfungen
internationalen Fährtenhundeprüfungen
internationalen Begleithundeprüfungen
internationalen Stöberprüfungen
internationalen Ausdauerprüfungen

Ausgearbeitet im Auftrag der FCI-Gebrauchshundekommission von

Robert Markschläger

Klaus Jürgen Glüh

Igor Lengvarsky

Lene Carlson

Sharon Ronen

Hari Arcon

Gerard Besselink

Roar Kjonstad

Clemente Grosso

Frans Jansen

Dieses Reglement wurde durch den FCI Vorstand am 03. September 2024
genehmigt und ist gültig ab 01.01.2025

Internationale Gebrauchshundeprüfung (FCI-IGP 1-3)

Für die Gebrauchshundeprüfung gibt es 3 Schwierigkeitsstufen. In jeder Stufe muss der Hund in 3 Abteilungen (A Fährtenarbeit, B Gehorsam-Teamarbeit, C Schutzdienst) mindestens ein befriedigendes Ergebnis erzielen.

Abteilung A - Fährtenarbeit.

Allgemeine Bestimmungen / Prüfungsstufen

	FCI-IGP 1	**FCI-IGP 2**	**FCI-IGP 3**
Leinenlänge	5 Meter	10 Meter	10 Meter
Fährte	Eigenfährte	Fremdfährte	Fremdfährte
Länge	Min. 300 Schritte	Min. 400 Schritte	Min. 600 Schritte
Schenkel	3	3	5
Winkel	2 ca. 90°	2 ca. 90°	4 ca. 90°
Abstand zwischen den Winkeln	Min. 50 Schritte	Min. 50 Schritte	Min. 50 Schritte
Gegenstände	3 HF-eigene Gegenstände 3 x 7 Punkte	3 fremde Gegenstände 3 x 7 Punkte	3 fremde Gegenstände 3 x 7 Punkte
Größe der Gegenstände	10 x 2-3 x 0,5-1 cm	10 x 2-3 x 0,5-1 cm	10 x 2-3 x 0,5-1 cm
Position der Gegenstände	1. auf dem ersten Schenkel 2. auf dem zweiten Schenkel 3. am Ende	1. auf dem ersten Schenkel 2. auf dem zweiten Schenkel 3. am Ende	1. auf dem ersten oder zweiten Schenkel nach mindestens 100 Schritten 2. auf RA 3. am Ende
Mindestalter der Fährte	20 Minuten	30 Minuten	60 Minuten
Maximale Zeit zur Ausarbeitung	15 Minuten	15 Minuten	20 Minuten

Fährtenfähiger Untergrund
Als fährtenfähiger Untergrund kommen alle natürlichen Böden wie z.B. Wiese, Acker und Waldboden in Frage. In allen Prüfungsstufen sind in Anpassung an das vorhandene Fährtengelände auch Wechselgelände und Wegüberquerungen möglich.

Legen der Fährte
Nur bei FCI-IGP 1 Prüfungen wird die Fährte vom HF selbst gelegt. In allen anderen FCI-IGP-Fährtenstufen muss die Fährte von einem fremden FL gelegt werden.
Bei FCI-IGP 2 und FCI-IGP 3-Prüfungen wird empfohlen, dass ein zertifizierter FL in Abstimmung mit dem LR / Fährtenkoordinator den Verlauf der Fährte in Abhängigkeit vom vorhandenen Gelände bestimmt und für den LR eine Zeichnung der Fährte anfertigt. Diese Zeichnung enthält

Geländemerkmale (z.B. Bäume, Leitungsmasten, Hütten, etc.), die Anzahl der Schritte für jeden Schenkel und den Ort der ausgelegten Gegenstände. Ansonsten überwacht der LR / Fährtenkoordinator das Legen der Fährten und weist die FL ein. Die Fährten sollen unterschiedlich gelegt werden. Winkel und Gegenstände dürfen nicht bei jeder Fährte an der gleichen Stelle oder im gleichen Abstand liegen. Auch die Fährtenformen sollen möglichst variieren. Die Abgangsstelle der Fährte muss durch ein Schild gut gekennzeichnet sein, das unmittelbar links neben der Abgangsstelle in den Boden gesteckt wird. Der FL verweilt kurz am Ansatz und geht in natürlicher Gangart mit normalen Schritten in die angewiesene Richtung. Beim Legen der Fährte ist darauf zu achten, dass sie in natürlicher Gangart gelegt werden. Die Winkel werden ebenfalls in normaler Gangart gelegt, wobei zu beachten ist, dass eine fortlaufende Sucharbeit möglich sein muss. Ein Fährtenabriss darf nicht erfolgen (siehe Skizze am Ende der Fährtenbeschreibung). Hilfestellung des FL durch unnatürliche Gangart, Scharren oder Unterbrechen der Gangart ist im gesamten Bereich der Fährte nicht zugelassen.
In allen Stufen, in denen die Fährte nicht vom HF gelegt wird, müssen sich Hund und HF beim Legen außer Sicht aufhalten.
Die Reihenfolge der Teilnehmenden an der Fährtenarbeit wird nach dem Legen der Fährte im Beisein des LR oder einer von ihm beauftragten Person durch Los bestimmt.

Besonderheit
Nur in der FCI-IGP 3 kann der HF den LR bitten, die Fährtenarbeit kurz zu unterbrechen, wenn er das Gefühl hat, dass er oder der Hund aufgrund der körperlichen Verfassung und / oder der Witterungsbedingungen (z. B. hohe Temperatur) eine kurze Pause benötigt. Die Pause wird auf die für die Fährtenarbeit zur Verfügung stehende Zeit angerechnet. Der HF darf dem Hund während der Pause den Kopf, die Augen und die Nase säubern und ihm etwas Wasser zu trinken geben. Zu diesem Zweck kann der HF etwas Wasser, ein nasses Tuch oder einen nassen Schwamm mit sich führen. Das Wasser, das Tuch oder der Schwamm müssen dem LR vor Beginn der Fährte gezeigt werden. Andere Motivationshilfen sind nicht erlaubt.

Gegenstände
Gegenstände dürfen nicht innerhalb von 20 Schritten vor oder nach dem Winkel liegen. Sie müssen aus der Bewegung zwischen den Fußstapfen oder alternativ, wenn die Geländebeschaffenheit (hoher Bewuchs) dies erfordert, in die Fußstapfen abgelegt werden. Nach dem Ablegen des letzten Gegenstandes geht der FL noch mindestens 10 Schritte in gerader Richtung weiter. Die Gegenstände dürfen sich farblich nicht wesentlich vom Gelände unterscheiden.
Vor dem Legen der Fährte müssen die Gegenstände vom HF (FCI-IGP 1) oder vom FL (FCI-IGP 2, FCI-IGP 3) dem LR oder Fährtenkoordinator gezeigt werden. Es dürfen nur Gegenstände verwendet werden, die der HF / FL mindestens 30 Minuten lang in seiner Tasche getragen hat.
Innerhalb einer Fährte müssen die Gegenstände aus unterschiedlichen Materialien bestehen (z.B. Leder, Textilien, Holz). Bei FCI-IGP-Meisterschaften müssen die Gegenstände nummeriert sein. Diese Nummern müssen mit der Fährtennummer übereinstimmen.
Kann ein nicht angezeigter Gegenstand auch vom FL nicht gefunden werden, wird dieser nicht entwertet. Werden mehrere Gegenstände nicht gefunden, wird dem Team eine neue Fährte angeboten. Bei Ablehnung werden nur die gefundenen Gegenstände gewertet. Diese Regel gilt nicht für die Stufe FCI-IGP 1, in der die Fährte selbst gelegt wird. In dem Fall werden keine Punkte für die nicht gefundenen Gegenstände vergeben.

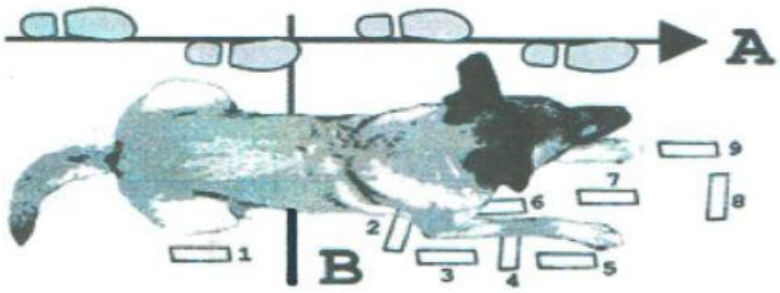
Anzeigen der Gegenstände
Das Anzeigen der Gegenstände kann durch Verweisen, Aufnehmen oder Apportieren erfolgen. Beim Verweisen setzt, legt oder stellt sich der Hund vor dem Gegenstand, wobei ein Wechsel während der Fährte erlaubt ist. Sobald der Hund den Gegenstand (sitzend, liegend, stehend) verwiesen hat, lässt der HF die Fährtenleine fallen oder legt sie ab, geht direkt zum Hund, nimmt den Gegenstand auf und zeigt ihn dem LR. Es ist dem HF freigestellt, auf welcher Seite er an seinem Hund herantritt. Dies alles erfolgt ohne RA. Das Verweisen der Gegenstände hat direkt und in Richtung der Fährte zu erfolgen. Leicht schräges (bis 30 Grad) Sitzen, Liegen oder Stehen zum Gegenstand ist nicht fehlerhaft. Es ist auch nicht fehlerhaft, wenn der Hund, sofern er in seiner Position bleibt, in die Richtung des HF zurückschaut. Der Hund muss zeigen, dass er verweisen will und nicht, dass er es muss. Die Position des Gegenstandes beim Verweisen ist direkt vor oder zwischen den Vorderpfoten. Es ist nicht gefordert, dass der Hund den Gegenstand fixiert (anstarrt). Der Hund muss ruhig und ohne Stress oder Meidungssignale in seiner Position bleiben, bis er wieder angesetzt wird. Gegenstände, die mit

starker Hilfe des HF verwiesen werden, sind als überlaufen zu bewerten. Nachdem der Gegenstand dem LR gezeigt wurde, erfolgt ein Wiederansatz mit einem HZ „Such“. Dieser erfolgt ohne RA. Beim Wiederansatz befindet sich der HF aufrecht neben oder direkt hinter seinem Hund.
Alternativ kann der Hund den Gegenstand auch aufnehmen oder apportieren. Beim Aufnehmen darf der Hund stehen bleiben oder sich hinsetzen. Das Aufnehmen des Gegenstandes und Hinlegen ist fehlerhaft ebenso wie das Weitergehen mit dem Gegenstand. Sobald der Hund den Gegenstand aufgenommen hat, lässt der HF die Fährtenleine fallen oder legt sie ab, geht direkt zum Hund, nimmt ihm den Gegenstand ab und zeigt ihn dem LR. Es ist dem HF freigestellt, auf welcher Seite er an seinem Hund tritt. Aus dieser Position erfolgt der Wiederansatz mit dem HZ „Such“. Dies alles erfolgt ohne RA. Apportiert der Hund den Gegenstand, muss der HF die Leine ablegen und stehen bleiben. Der Hund bringt den Gegenstand auf direktem Weg und muss sich vor dem HF setzen oder stellen, während er den Gegenstand präsentiert. Der HF nimmt dem Hund den Gegenstand mit einem einmaligen HZ ab und setzt ihn von dieser Stelle mit dem HZ „Such“ wieder zur Weitersuche an.

Skizze zum Verweisen der Gegenstände
Die Skizze dient zur groben Orientierung. Bei der Beurteilung müssen folgende Faktoren berücksichtigt werden:

- Windverhältnisse
- Größe des Hundes
- Position des Verweisens (sitzend, liegend, stehend)

A = Richtung der Fährte.
B = Position der Gegenstände
Abstand zwischen den Pfoten und den Gegenständen 8 und 9 maximal etwa 20 cm



Punktevergabe für die Gegenstände
Mangelhaft=MG, Befriedigend=BF, Gut=G, Sehr gut=SG, Vorzüglich=V

Max.	Nr. 1 MG	Nr. 2 BF	Nr. 3 G	Nr. 4 G	Nr. 5 SG	Nr. 6 SG	Nr. 7 V	Nr. 8 SG/V	Nr. 9 SG/V
7 Pkt.	4	5	5,75-6,25	5,75-6,25	6,5	6,5	7	6,5-7	6,5-7

Fährtenleine
Die Länge der Fährtenleine beträgt 5 Meter für FCI-IGP 1 und 10 Meter für FCI-IGP 2 und FCI-IGP 3. Eine Überprüfung der Länge der Leine, der Kette, des Fährtengeschirrs oder des Böttgergeschirrs durch den LR oder eine beauftragte Person muss vor Beginn der Fährtenarbeit (spätestens bei der Anmeldung) erfolgen. Flexible Leinen sind nicht erlaubt. Die Fährtenleine darf über den Rücken, an der Seite des Hundes oder zwischen den Vorder- und / oder Hinterläufen geführt werden. Sie kann entweder direkt am locker sitzenden Halsband oder am Befestigungsring des Geschirrs (Fährten- oder

Böttgergeschirr ohne zusätzliche Gurte) befestigt werden. Bei Verwendung eines Geschirrs ist darauf zu achten, dass der Rückengurt nicht über die letzte Rippe des Hundes hinausragt. Die Fährtenleine darf während der Fährte gelegentlich durchhängen, der erforderliche Abstand zwischen HF und Hund darf jedoch nicht stark verringert werden. Gelegentlicher Bodenkontakt der Leine ist nicht fehlerhaft. Der HF muss dem Hund folgen, während er das Ende der Leine hält. Dabei ist es unerheblich, wie er die Leine hält (mit einer Hand, mit zwei Händen, ob er die Leine in die andere Hand wechselt), in welcher Höhe er die Leine hält usw., wenn dadurch die Arbeit des Hundes nicht beeinträchtigt wird z. B. durch Festhalten oder Verändern der Leinenspannung.

Freisuche
Es ist auch möglich, ohne Leine zu fährten. Dabei ist der Abstand von mindestens 5 Metern bei der FCI-IGP 1 und von mindestens 10 Metern bei der FCI-IGP 2 und FCI-IGP 3 zwischen HF und Hund einzuhalten.

Anmeldung
Nach Aufruf meldet sich der HF mit seinem suchfertigen Hund (die Fährtenleine muss ausgelaufen und ein eventuell genutztes Geschirr muss angelegt sein) in Grundstellung beim LR und gibt an, ob sein Hund die Gegenstände aufnimmt, bringt oder verweist. Bei der Anmeldung und bis ca. 2 Meter vor dem Ansatz darf der Hund an einer kurzen Leine geführt werden. Vor der Fährte, während des Ansetzens und der gesamten Fährte ist jeglicher Zwang zu unterlassen.

Ansatz
Auf RA wird der Hund zum Abgang geführt und angesetzt. Dazu ist ein HZ „Such“ erlaubt. Der Hund darf vor dem Abgangsschild (ca. 2 m entfernt) kurz sitzen, stehen oder liegen, damit die Fährtenleine in die vom HF gewünschte Position für die Suche gebracht werden kann (z.B. Leine zwischen den Vorder- und / oder Hinterbeinen). Der Hund muss direkt am Fährtenschild mit dem HZ „Such“ angesetzt werden, wobei der HF neben oder unmittelbar hinter dem Hund stehen muss.

Ausarbeitung der Fährte
Bei der Ausarbeitung der Fährte muss der LR den Abstand zum Hund so wählen, dass er den Hund in seiner Suche nicht behindert (mindestens 10 m Abstand).
Der Ansatz hat mit einem HZ „Such“ direkt am Fährtenschild zu erfolgen. Neben dem einen erlaubten HZ können maximal 2 Zusatz-HZ gegeben werden, die zu einer Entwertung des ersten Schenkels von je 1,5 Punkten führen. Nimmt der Hund die Fährte trotz 3 HZ nicht an, erfolgt ein Abbruch mit der Bewertung 0 Punkte. Der Hund muss mit tiefer Nase die Fährte aufnehmen und dem Verlauf dann selbstsicher, motiviert, mit hoher Suchintensität, anhaltend und im gleichmäßigen Tempo folgen. Die Suchgeschwindigkeit ist kein Kriterium, wenn der Hund überzeugend und intensiv arbeitet. Es ist wichtig, dass während der gesamten Fährte zu sehen ist, dass der Hund die Führung übernimmt und die Entscheidungen trifft.
Beim Ansetzen (auch beim Wiederansetzen nach dem Auffinden von Gegenständen) muss der HF aufrecht neben oder unmittelbar hinter dem Hund stehen und ein HZ „Such“ geben. Er muss stehen bleiben, bis die gesamte Leine ausgelaufen ist. Die Art und Weise, wie der HF die Leine auslaufen lässt, ist für die Bewertung irrelevant, sofern sie die Arbeit des Hundes dabei nicht beeinträchtigt. Während der Fährte darf der HF Handschuhe tragen.
Ein gewisser Spielraum in der Leine ist erlaubt. Die Aufnahme der Fährte ist nicht zeitabhängig. Ein Verharren des Hundes am Abgangsschild ist nicht gefordert. Der LR muss auf das Verhalten des Hundes am Anfang des ersten Schenkels achten, wie intensiv er sich auf die Fährte einlässt und die Fährte aufnimmt. Wenn sich der Hund in der Fährtenleine verfangen hat, kann der HF den LR bitten, den Hund entwirren zu dürfen. Auf Erlaubnis des LR hält der HF den Hund mit einem HZ an und geht zum Hund. Nach dem Entwirren erfolgt der Wiederansatz mit einem HZ am Ende der Leine. Ein Abzug dafür erfolgt nicht.

Beendigung der Fährte
Sobald der HF dem LR den letzten vom Hund gefundenen Gegenstand gezeigt hat, gibt der LR ein Zeichen zum Abschluss der Arbeit. Ab diesem Moment ist die Bewertung beendet. Der Hund muss nicht in Grundstellung gebracht werden. Danach ist ein kurzes Lob und eine Entspannung des Hundes erlaubt (ohne zu spielen oder Futter zu geben).

Abmeldung
Der HF geht nun mit angeleintem Hund (keine Leinenführigkeit laut Unterordnung) zum LR, meldet die Fährtenarbeit in Grundstellung für beendet und zeigt die gefundenen Gegenstände.

Winkel
Der Hund muss die Winkel sicher und überzeugend ausarbeiten. Kreisen am Winkel ist fehlerhaft und führt zum Abzug. Eine Kontrolle ohne Verlassen der Fährte ist ohne Abzug erlaubt. Nach dem Winkel muss der Hund mit der geforderten hohen Intensität, mit tiefer Nase und gleichmäßig weitersuchen. Im Winkelbereich ist der vorgeschriebenen Abstand vom HF zum Hund durchgängig einzuhalten. Der HF darf die Fährte erst verlassen, wenn der Hund den Winkel sicher ausgearbeitet hat.

Loben
Nur in der FCI-IGP 1 ist ein gelegentliches kurzes Loben (ein Wort) während der Fährtenarbeit auf dem Schenkel erlaubt. Es darf nicht am Winkel oder, als Unterstützung / Hilfe gegeben werden, wenn der Hund Probleme bei der Suche löst, noch darf es vor dem Anzeigen des Gegenstandes erfolgen. Das Lob darf nicht in einer Weise gegeben werden, die die Arbeitsintensität des Hundes verändert, sondern nur, um den Hund in seiner Arbeit zu bestätigen. Darüber hinaus ist in allen Stufen ein kurzes Lob am Gegenstand erlaubt. Dies kann entweder vor oder nach dem Aufnehmen und Zeigen des Gegenstandes erfolgen. Der HF darf den Hund auch nicht loben, während er die Fährtenleine für den Wiederansatz aufnimmt.

Abbruch / Disqualifikationen
Wenn der Hund die Fährte verlässt und vom HF zurückgehalten wird, muss der LR den HF anweisen, dem Hund zu folgen. Wird die RA nicht befolgt, muss die Fährte abgebrochen werden. Auch wenn das Ende der Fährte nicht innerhalb der in den einzelnen Stufen angegebenen maximalen Ausarbeitungszeit erreicht wird, erfolgt ein Abbruch. Die bis zum Abbruch gezeigte Leistung wird bewertet. Stellt der Hund selbständig die Fährtenarbeit ein (z.B. bleibt an derselben Stelle stehen, ohne zu arbeiten, hebt den Kopf, kommt zum HF zurück usw.), so kann der LR die Fährtenarbeit auch abbrechen, obwohl sich der Hund noch auf der Fährte befindet und die für die Ausarbeitung der Fährte zur Verfügung stehende Zeit noch nicht abgelaufen ist. Erscheint während der Fährtenarbeit Wild und folgt der Hund seinem Jagdtrieb, so kann der HF versuchen, den Hund durch das HZ "Platz" an der Verfolgung des Wildes zu hindern. Auf RA ruft der HF seinen Hund zu sich heran und setzt ihn mit dem HZ „Such“ wieder an. Wenn der Hund die Fährte nicht fortsetzt, erfolgt ein Abbruch.

Abbruch
Im Falle eines Abbruchs werden alle bis dahin erreichten Punkte vergeben, auch die Punkte der bis dahin abgeschlossenen Abteilungen. Die bis zum Abbruch erreichten Punkte werden in die Leistungsurkunde eingetragen.

Beispiele für Abbrüche

Der Hund nimmt die Fährte nach 3 HZ am Ansatz oder nach dem Anzeigen der Gegenstände nicht auf.
Der Hund verlässt die Fährte um mehr als eine Leinenlänge oder der HF missachtet die RA, dem Hund zu folgen.
Der Hund ist nicht in der vorgegebenen Zeit am Ende der Fährte.
Der Hund kann nach einer Ablenkung durch Wildtiere nicht mehr eingesetzt werden.

Disqualifikation
Alle bis zum Zeitpunkt der Disqualifikation vergebenen Punkte, einschließlich derer aus anderen Abteilungen, werden gestrichen. Es werden keine Punkte oder Wertungen in die Leistungsurkunde eingetragen. Nach der Disqualifikation darf das Team in keiner anderen Abteilung mehr starten. Der Grund für die Disqualifikation muss vom LR in die Leistungsurkunde eingetragen werden.

Beispiele für Disqualifikationen	Eintrag in die Leistungsurkunde
Der Hund gibt den aufgenommenen Gegenstand nicht ab. Der Hund verlässt bei der Freisuche den Fährtenverlauf um mehr als 10 Meter und kehrt nach 3 HZ nicht zurück.	Disqualifikation wegen Ungehorsams
Der Hund ist bei der Unbefangenheitsprüfung nicht neutral.	Disqualifikation wegen fehlender Unbefangenheit
Unsportliches Verhalten des HF (z.B. Mitführen von Motivationsgegenständen und / oder Futter). Handlungen des HF, die gegen die FCI-IGP, das Tierschutzgesetz oder die guten Sitten verstoßen. Versuchter Betrug durch Verwendung von verbotenen Trainingshilfen.	Disqualifikation wegen unsportlichen Verhaltens

Bewertung der Fährtenarbeit
Bei der Bewertung ist zwischen primären und sekundären Elementen zu unterscheiden. Primäre Elemente sollen stärker gewichtet werden, um das Wesentliche der Fährtenarbeit entsprechend zu bewerten.
Primäre Elemente:
Intensität, Selbstvertrauen, Konzentration, direktes überzeugendes Verweisen.
Sekundäre Elemente:
Abstand zwischen HF und Hund, Geschwindigkeit des Ablegens beim Verweisen.

Bewertungskriterien:
Die Bewertung beginnt am Abgangsschild. Sie hängt von der Länge der einzelnen Schenkel, den Geländebeschaffenheiten und den Wetterbedingungen ab und richtet sich nach der Prüfungsstufe.
Der LR und alle Begleitpersonen dürfen sich nicht im Fährtenbereich aufhalten, in dem der Hund das Recht zum Fährten hat (10 m Radius um das Team).
Nach dem Anzeigen des Gegenstandes darf sich der HF dem Hund ohne RA nähern. Der LR kann zusammen mit dem HF zum Hund gehen, um die Position des angezeigten Gegenstandes zu kontrollieren. Die Annäherung des LR muss ohne Störung des Hundes erfolgen. Nach der Überprüfung des angezeigten Gegenstandes und vor der Wiederaufnahme der Fährte muss sich der LR wieder entfernen, um den Wiederansatz nicht zu stören.
Während der gesamten Fährtenarbeit darf der Hund weder durch den FL noch durch den LR gestört werden. Bei seiner Bewertung darf der LR nicht nur den Hund oder den HF betrachten, sondern muss auch das Gelände, das Wetter, mögliche Ablenkungen und das Alter der Fährte berücksichtigen. Der LR muss seine Beurteilung auf die Gesamtheit aller Einflussgrößen stützen.

Die Bewertung hat unter Berücksichtigung der folgenden Kriterien zu erfolgen.

- Motiviertes Verhalten des Hundes mit tiefer Nase, konstanter Intensität und gleichmäßigem Tempo vor und nach den Winkeln sowie vor und nach dem Anzeigen der Gegenstände.
- Ausbildungsstand des Hundes.
- Negatives Ausdrucksverhalten Verhalten des Hundes (Meiden, Unsicherheiten insbesondere beim Anzeigen der Gegenstände, mangelnde Selbstsicherheit) entwertet die Leistung.
- Zusammenarbeit zwischen HF und Hund.
- Schwierigkeiten bei der Ausarbeitung der Fährte.
- Fährtenbedingungen wie Bewuchs, Boden, Geländeveränderungen, Dung.
- Ablenkung durch Wild.
- Wetterbedingungen: Wind, Hitze, Kälte, Regen, Schnee
- Wetterumschwünge.

Der LR muss den Arbeitswillen, das Vertrauen, das Arbeitstemperament, die Sicherheit oder Unsicherheit, den Stress oder das Meideverhalten des Hundes bei seiner Arbeit beurteilen. Wenn der Hund gleich zu Beginn mit tiefer Nase und intensiv der Fährte folgt und den ersten Schenkel vorzüglich ausarbeitet, darf vom LR nicht bemängelt werden, dass sich der Hund mehr Zeit hätte nehmen müssen, um die "Fährte" zu identifizieren.

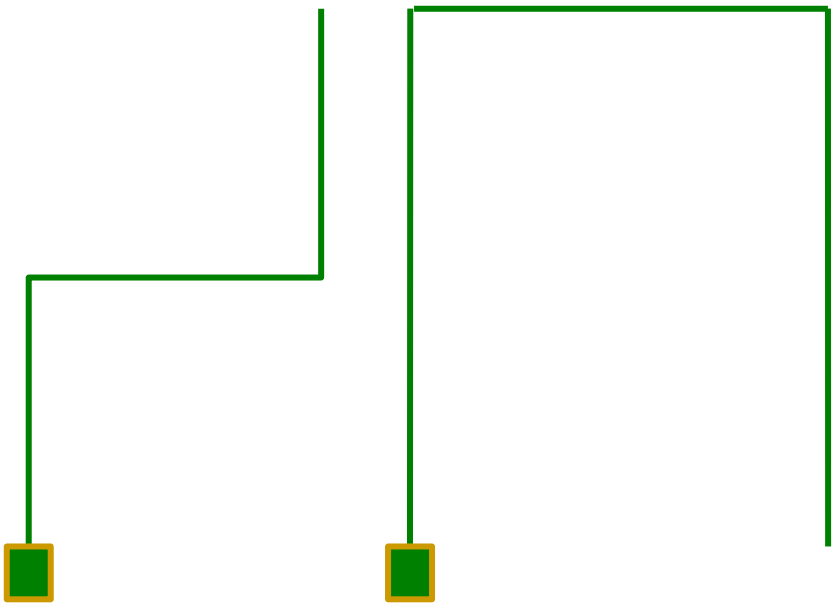
Leitlinien für die Bewertung:

- Gibt der HF das HZ zum Suchen, bevor der Hund am Abgangsschild ist, oder gibt er kein HZ, erfolgt ein Abzug von – 1 Punkt.
  Zeigt der Hund bereits vor dem Abgangsschild ein Suchverhalten, ohne vom Hundeführen mit HZ angesetzt zu sein, so ist dies nicht negativ für die Bewertung.

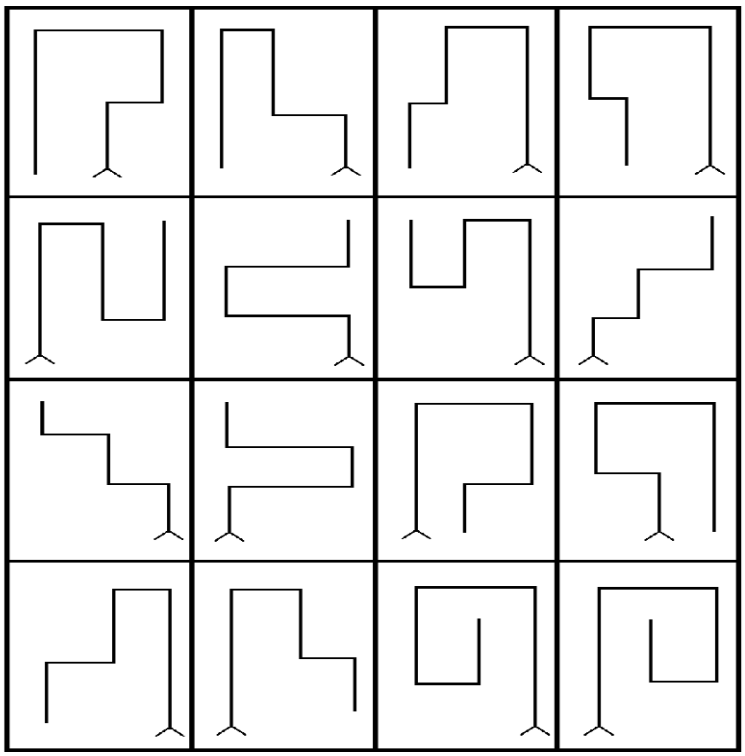
- Unterbricht der Hund die Fährte durch fälschliches Anzeigen eines Gegenstandes und geht der HF nicht zum Hund, sondern gibt am Ende der Fährtenleine ein zusätzliches HZ zum Suchen, erfolgt ein Abzug von 2 Punkten.
- Wenn der Hund die Fährte unterbricht, indem er fälschlicherweise einen Gegenstand anzeigt, und der HF geht zum Hund, gibt es einen Abzug von 4 Punkten.
- Gibt der HF dem Hund Sichtzeichen zum Aufnehmen der Fährte, erfolgt ein Abzug von 2 Punkten.
- Faseln, Kreisen an den Winkel, ständiges Aufmuntern, Leinen- oder verbale Hilfen beim Fährten oder beim Verweisen sind fehlerhaft und werden entsprechend entwertet.
- Urinieren oder Stuhlgang: Entwertung 8 Punkte.

Fährtenformen FCI-IGP 1 + 2

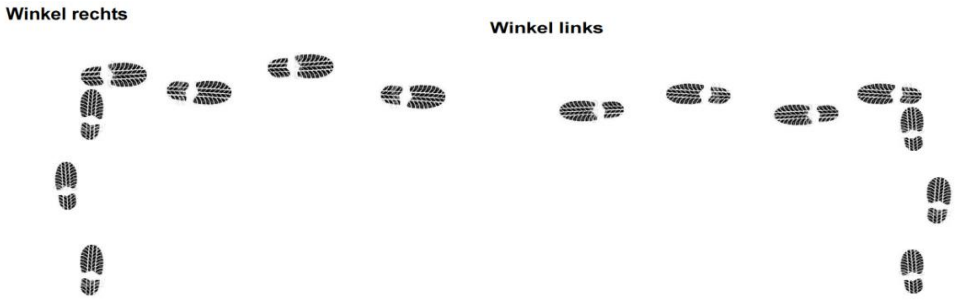
Die folgenden Beispiele können auch spiegelbildlich verwendet werden.



Fährtenformen FCI-IGP 3



Legen der Winkel



Legen der Gegenstände
Wenn die Vegetation zu hoch ist, können die Gegenstände auch in die Fußspuren gelegt werden.

Abteilung B – Unterordnung

Übersicht der Übungen in den einzelnen Prüfungsstufen.

Übung	FCI-IGP 1	FCI-IGP 2	FCI-IGP 3
Freifolge	15 Punkte	15 Punkte	15 Punkte
Sitz aus der Bewegung	10 Punkte	10 Punkte	10 Punkte
Ablegen in Verbindung mit Herankommen	10 Punkte aus dem Normalschritt	10 Punkte aus dem Normalschritt	10 Punkte Aus dem Laufschritt
Steh aus der Bewegung		10 Punkte aus dem Normalschritt mit Abholen des Hundes	10 Punkte aus dem Laufschritt mit Heranrufen des Hundes
Bringen auf ebener Erde	15 Punkte	10 Punkte	10 Punkte
Freisprünge / Bringen über eine 1 Meter hohe Hürde	15 Punkte 2 Sprünge ohne Bringen	15 Punkte Hin-und Rücksprung mit Bringen	15 Punkte Hin-und Rücksprung mit Bringen
Klettersprung / Bringen über die Schrägwand	15 Punkte ein Klettersprung ohne Bringen	10 Punkte ein Klettersprung ohne Bringen	10 Punkte Hin-und Rückklettersprung mit Bringen
Voraussenden mit Hinlegen	10 Punkte	10 Punkte	10 Punkte
Ablegen unter Ablenkung	10 Punkte	10 Punkte	10 Punkte
Total	**100 Punkte**	**100 Punkte**	**100 Punkte**

Allgemeine Erklärungen

Hörzeichen
Der Name des Hundes kann anstelle des HZ für "Herankommen" verwendet werden. Der Name des Hundes in Verbindung mit einem HZ gilt als Doppel-HZ.

Reaktion des Hundes auf das HZ
Der Hund muss die Übung auf das HZ des HF freudig, frei und selbstsicher ausführen. Angst- oder Stressverhalten führt zur Entwertung der Übung.

Zusätzliche Hörzeichen
1 zusätzliches HZ: minus 1,5 Punkte
2 zusätzliche HZ: minus 2,5 Punkte
Führt ein Hund eine Übung nach dem 3. HZ nicht aus, so ist die Übung ohne Bewertung (0 Punkte) zu beenden.

Führt der Hund die Übung fehlerhaft aus (z. B. Stehen / Liegen in der Sitzübung, Sitzen / Stehen in der Platzübung usw.), wird die Übung mit 50 % entwertet.
Führt ein Hund die Übung ohne HZ aus, ist die Übung mit minus 2 Punkten zu bewerten. Beim Apportieren kann die Entwertung, je nachdem, wann der Hund die Übung selbständig beginnt, bis zu minus 2 Punkte betragen.

Anmelden
Zu Beginn der Abteilung B stellen sich die beiden HF mit ihren Hunden dem LR in der Grundstellung vor und nennen ihm ihre Namen, die Namen der Hunde und die Stufe in der sie antreten. Dies geschieht in der Stufe FCI-IGP 1 mit angeleintem Hund und in den Stufen FCI-IGP 2 und FCI-IGP 3 ohne Leine.

Beginn und Ende einer Übung
Der HF hat die Anfangsgrundstellung spätestens einzunehmen, wenn der zweite HF die Grundstellung für die Übung „Ablegen unter Ablenkung“ einnimmt. Das Richten beginnt immer dann, wenn beide vorgestellten Hunde die Grundstellungen für die erste zu zeigende Übung eingenommen haben. Der LR gibt die Anweisung für den Beginn einer Übung. Alles andere wie Wendungen, Stopps, Gangartwechsel usw. wird ohne Anweisung ausgeführt. Die vorgegebenen Pausen, ca. 3 Sekunden, sind einzuhalten, z.B. beim Wechsel in die Endgrundstellung, beim Halten und Abgeben des Bringholzes, beim Loben des Hundes und beim Beginn einer neuen Übung. Vergisst der HF eine Übung, fordert der LR den HF auf, die fehlende Übung zu zeigen. Es werden keine Punkte abgezogen. Das Auslassen von Teilübungen wirkt sich auf die Bewertung aus.

Grundstellung
Die Grundstellung ist die Sitzposition des Hundes auf der linken Seite des HF. Jede Übung beginnt und endet mit einer Grundstellung. Die Grundstellung darf nur einmal vor jeder Übung aus der Vorwärtsbewegung eingenommen werden. In der Grundstellung sitzt der Hund gerade, aufmerksam zum HF, mit dem Schulterblatt auf Kniehöhe links vom HF. In der Grundstellung darf der HF nicht mit gespreizten Beinen stehen und beide Arme müssen entspannt am Körper anliegen. Beim Überwechseln vom Vorsitz in die Endgrundstellung kann der Hund von hinten um den HF herumgehen oder alternativ von vorne. Braucht der HF ein zusätzliches HZ für das Gehen des Hundes in die Endgrundstellung, so ist die Übung mit minus 1,5 Punkten zu bewerten, werden dafür 2 zusätzliches HZ benötigt, erfolgt ein Abzug von 2,5 Punkten. Nimmt der Hund nach dem zweiten zusätzlichen HZ die Grundstellung nicht ein, ist die gesamte Übung mit "Mangelhaft" zu bewerten.

Entwicklung
Ausgehend von der Grundstellung erfolgt die Entwicklung in den Übungen "Sitz aus der Bewegung", "Ablegen in Verbindung mit Herankommen", "Steh aus der Bewegung" und "Voraus mit Ablegen". Die Länge der Entwicklung beträgt mindestens 10 bis höchstens 15 Schritte bis das entsprechende HZ für die jeweilige Übung gegeben wird.

Abholen / Abrufen des Hundes
Bei den Übungen, bei denen der Hund abgeholt wird, kann sich der HF seinem Hund von vorne oder von hinten nähern. Beim Abrufen des Hundes kann anstelle des HZ der Name des Hundes verwendet werden. Der Name des Hundes in Verbindung mit dem HZ für "Herankommen" gilt als Doppel-HZ.

Loben
Loben ist nur in der Grundstellung nach jeder Übung erlaubt. Ist dies auch die neue Ausgangsposition für die nächste Übung, muss der Zeitabstand von ca. 3 Sekunden eingehalten werden.
Ausnahme für FCI-IGP 1
Der Hund darf nach jeder Übung kurz aufgelockert und gelobt werden. Während des kurzen Lobens und Auflockerns (maximal 5 Sekunden) darf der Hund die Grundstellung verlassen. Nach dieser Auflockerung muss der Hund eine neue Grundstellung einnehmen und nach einer Pause von ca. 3 Sekunden beginnt die nächste Übung.

Zeittakte
In folgenden Situationen müssen Pausen von ca. 3 Sekunden eingehalten werden:

- Loben – Beginn einer Übung
- Vorsitz – Überwechseln in die Endgrundstellung
- Vorsitz – Abnahme des Bringholzes

- Abnahme des Bringholzes – Überwechseln in die Endgrundstellung
- Ende einer Übung – Loben
- Grundstellung – HZ Ausführung

Positionsfehler
Bei allen technischen Übungen (Sitz, Platz, Steh) wird bei einem Positionsfehler, abgesehen von weiterem Fehlverhalten, die Gesamtübung um 50 % entwertet.

Bringen
Ein Ausfallschritt ist beim Werfen des Bringholzes erlaubt. Nach dem Zurückziehen des Beines muss eine Pause von ca. 3 Sekunden eingehalten werden. Für Linkshänder ist es nach Abstimmung mit dem LR erlaubt, dem Hund das HZ "Sitz" zu geben, um dann nach einen Schritt seitwärts das Bringholz werfen zu können. Danach tritt der HF wieder an den Hund, um die Übung nach einer Pause von ca. 3 Sekunden fortzusetzen.
Wenn der Hund das Bringholz nach dem dritten HZ nicht abgibt, erfolgt eine Disqualifikation wegen Ungehorsams.
Bei den Apportierübungen sind nur die vom Veranstalter der Prüfung zur Verfügung gestellten Bringhölzer erlaubt.
Alle Teilnehmende müssen mit den gleichen Bringhölzer arbeiten. Die folgenden Bestimmungen gelten für die Beschaffenheit der Bringhölzer:
- Der Steg muss aus Holz sein.
- Die Gewichte müssen der PO Vorgabe entsprechen.
- Der Abstand zwischen Steg und Boden muss mindestens 4 cm betragen.

Gewichte der Bringhölzer

	FCI-IGP 1	**FCI-IGP 2**	**FCI-IGP 3**
Auf ebener Erde	650 Gramm	1000 Gramm	2000 Gramm
Freisprung	Ohne Bringen	650 Gramm	650 Gramm
Klettersprung	Ohne Bringen	Ohne Bringen	650 Gramm

Hürde
Die Hürde hat die folgenden Abmessungen und ist in allen Stufen gleich.
Höhe 100 cm, Breite 150 cm.

Kletterwand
Die Kletterwand besteht aus 2 oben verbundenen Kletterwänden, die 150 cm breit und 191 cm hoch sind. Am Boden werden diese beiden Wände so weit voneinander aufgestellt, dass die senkrechte Höhe (Boden zur Spitze) für alle Stufen 160 cm beträgt. Die gesamte Oberfläche der Wand muss mit einem rutschfesten Belag versehen sein. In der oberen Hälfte jeder Wand befinden sich 3 Kletterleisten mit den Maßen von ca. 24/48 mm. Alle Hunde einer Prüfung müssen über die gleiche Wand klettern und springen.

Weitere Hinweise
Vor Beginn der Vorführungen muss der LR überprüfen, ob die vorgeschriebene Ausrüstung vorhanden ist und der PO entspricht.
Während des Richtens jeder Übung ist das Verhalten des Hundes sorgfältig zu beobachten, beginnend mit der Grundstellung bis zum Ende der Übung.

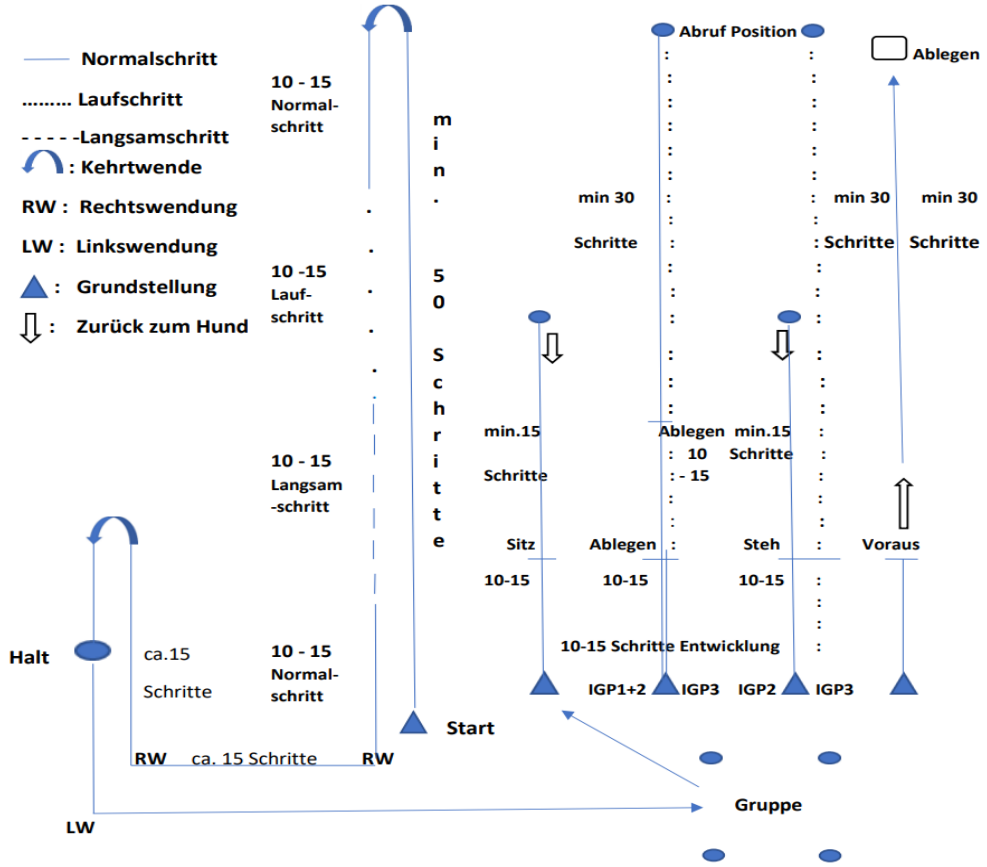
Primäre und sekundäre Elemente in der Bewertung.
Grundsätze für die Bewertung von Übungen:

- Um die Leistungen differenzierter bewerten zu können, sind einige Übungen in Teilbereiche aufgeteilt, die dann getrennt zu betrachten sind.

- Bei der Bewertung ist auch zwischen den primären und sekundären Elementen einer Übung zu unterscheiden. Die primären Elemente einer Übung sollen höherwertig gewichtet werden, um den Kern der Übung entsprechend Rechnung zu tragen.

Näheres folgt unter den Übungsbeschreibungen.

Schema der Gehorsamsübungen FCI-IGP



Die Übung „Steh“ kann auch in die entgegengesetzte Richtung ausgeführt werden.

Übungsbeschreibungen

Freifolge

Der Hund muss seinem HF aus der Grundstellung heraus auf das einmalige HZ "Fuß" aufmerksam, freudig und konzentriert folgen und mit dem Schulterblatt in Kniehöhe des HF an dessen linker Seite bleiben. Der Ablauf ist nach dem Schema FCI-IGP vorgegeben. Auf der ersten Geraden werden zur Überprüfung der Schussgleichgültigkeit 2 Schüsse (Kaliber 6mm) in einem Zeitabstand von 5 Sekunden aus einer Entfernung von mindestens 15 Schritt abgegeben. Der HF muss die Kehrtwendung nach links zeigen. Der Hund darf dabei rechts um den HF herumlaufen oder auf Kniehöhe des HF bleiben. Danach sind 10 bis 15 Schritte in normaler Gangart, 10 bis 15 Schritte im Laufen und 10 bis 15 langsame Schritte zu zeigen. Nach den langsamen Schritten muss das Team zu den normalen Schritten übergehen. Die Laufschritte und die langsamen Schritte müssen sich deutlich von der normalen Gangart unterscheiden. Die Tempowechsel werden ohne Zwischenschritte durchgeführt. Nach der zweiten Kehrtwendung muss ein Halt gezeigt werden. Der Hund muss sich ohne HZ beim Halten direkt hinsetzen. Danach geht das Team entsprechend des vorgegebenen Schemas durch eine Gruppe von mindestens 4 sich bewegenden Personen. In der Gruppe geht das Team um eine Person rechts und um eine Person links herum (z. B. in Form einer Acht) und es muss mindestens einmal in der Gruppe in der Nähe einer Person anhalten. Es steht dem LR frei, eine

Wiederholung zu verlangen. Auf RA verlässt das Team die Gruppe und geht zur letzten Grundstellung. Diese ist gleichzeitig Anfangsgrundstellung der nächsten Übung. Das Loben des Hundes nach dem Verlassen der Gruppe ist nur in der letzten Grundstellung erlaubt.
Die Freifolge ist auch auf den Wegen zwischen den Übungen zu zeigen.

Bewertungskriterien:
Primäre Elemente:
Korrekte Position des Hundes, positiver Ausdruck des Hundes (motiviert, frei, aufmerksam, konzentriert).
Sekundäre Elemente:
Ausführung der Grundstellung am Anfang und am Ende.

Fehlerhaft ist u.a. Vorlaufen, seitliches Abweichen, Zurückbleiben, langsames oder zögerliches Setzen, zusätzliche HZ, Körperhilfen, Fehler in der Grundstellung, Unaufmerksamkeit, mangelnde Arbeitsfreude / Motivation sowie mangelndes Selbstvertrauen des Hundes ebenso wie stark verkrampftes und abnormales Laufen des Hundes.

Sitzen aus der Bewegung
1. Teil: Anfangsgrundstellung, Entwicklung, Ausführung HZ. 50% der Punkte
2. Teil: Entfernen vom Hund bis zum Zurückkommen des HF, abschließende Grundstellung. 50% der Punkte
Nach einer Entwicklung von 10 bis 15 Schritten muss sich der Hund auf das HZ “Sitz“ sofort gerade hinsetzen, ohne dass der HF seine Bewegung verändert oder sich umsieht. Der Hund muss das HZ selbstsicher und frei ausführen und dann ruhig mit Aufmerksamkeit zum HF sitzen bleiben.
Der HF entfernt sich mindestens 15 Schritte und wendet sich zu seinem Hund. Auf RA kehrt der HF in normaler Gangart zu seinem Hund zurück und geht direkt in die Grundstellung. Danach darf der HF seinen Hund kurz loben.

Sonderbestimmung für FCI-IGP 1: Nach der Entwicklung darf der HF stehen bleiben und dann das HZ "Sitz" geben, bevor er sich von seinem Hund entfernt.

Bewertungskriterien:
Primäre Elemente:
Direkte und entschlossene Ausführung des "Sitz", die Art und Weise, wie der Hund das HZ annimmt.
Sekundäre Elemente:
Grundstellungen zu Beginn und am Ende der Übung, Entwicklung und Aufmerksamkeit während des Entfernens des HF.

Fehlerhaft ist u.a. zögerndes Hinsetzen, fehlende Selbstsicherheit, unfreies Verhalten und unsichere Reaktionen auf das HZ sowie unruhiges und unaufmerksames Sitzen. Dieses wird zusätzlich zu anderen Fehlern entwertet. Steht oder liegt der Hund, wird die Übung maximal mit 50% der Gesamtpunkte bewertet.

Ablegen in Verbindung mit Herankommen
1. Teil: Anfangsgrundstellung, Entwicklung, Ausführung des HZ. 50% der Punkte.
2. Teil: Entfernen vom Hund, Herankommen des Hundes, Vorsitz und abschließende Grundstellung. 50% der Punkte.
Die Entwicklung von 10 bis 15 Schritten wird in den Prüfungsstufen FCI-IGP 1 und FCI-IGP 2 im Normalschritt ausgeführt. Bei der FCI-IGP 3 geht der HF danach für 10 bis 15 Schritte in den Laufschritt über. Auf das HZ „Platz“ muss sich der Hund sofort und gerade in Laufrichtung legen, ohne dass der HF seinen Bewegungsablauf verändert oder sich umsieht. Der HF geht bei der FCI-IGP 1 und FCI-IGP 2 bzw. läuft bei der FCI-IGP 3 noch mindestens 30 Schritte und dreht sich dann zu seinem Hund. Dieser hat bis zum Abrufen ruhig und mit Aufmerksamkeit zum HF liegen zu bleiben.
Auf RA wird der Hund mit dem HZ „Hier“ oder mit dem "Rufnamen des Hundes" herangerufen. Der Hund muss freudig, zielstrebig und direkt herankommen und sich dicht und gerade vor den HF setzen.
Auf das HZ für die Abschlussgrundstellung hat sich der Hund direkt in die Endgrundstellung zu begeben. Nach 3 Sekunden darf der Hund kurz gelobt werden.

Sonderbestimmung für FCI-IGP 1: Nach der Entwicklung darf der HF stehen bleiben und dann das HZ für "Ablegen" geben, bevor er sich von seinem Hund entfernt.

Bewertungskriterien:
Primäre Elemente:
Ausführung des "Ablegens", die Art und Weise, wie der Hund das HZ annimmt, direkte und entschlossene Ausführung des Ablegens, der Zulauf zum HF und der Vorsitz.
Sekundäre Elemente:
Grundstellungen zu Beginn und am Ende der Übung, Entwicklung und Aufmerksamkeit während des Entfernens des HF.

Fehlerhaft ist u.a. unentschlossenes, zögerndes oder nicht direktes Ablegen, fehlende Selbstsicherheit, unfreies Verhalten und unsichere Reaktionen auf das HZ, unruhiges und unaufmerksames Liegen sowie kein zielstrebiger Zulauf zum HF. Dieses wird zusätzlich zu anderen Fehlverhalten entwertet. Sitz oder steht der Hund, wird die Übung maximal mit 50% der Gesamtpunkte bewertet.
Für einen Hund, der beim Abrufen auf das zweite Zusatz-HZ nicht kommt, ist die Übung mit "mangelhaft" und 0 Punkten zu bewerten. In diesem Fall wird der Hund abgeholt und es wird mit der nächsten Übung der Prüfungsstufe fortgefahren.

Steh aus der Bewegung FCI-IGP 2
1. Teil: Anfangsgrundstellung, Entwicklung, Ausführung HZ. 50% der Punkte
2. Teil: Entfernen vom Hund bis zum Zurückkommen des HF, abschließende Grundstellung. 50% der Punkte
Nach einer Entwicklung von 10 bis 15 Schritt muss der Hund auf das HZ „Steh“ sofort und gerade in Laufrichtung stehen bleiben, ohne dass der HF seinen Bewegungsablauf verändert oder sich umsieht. Der HF geht noch mindestens 15 Schritte weiter und dreht sich dann zu seinem Hund. Auf RA geht der HF zu seinem Hund zurück, stellt sich auf die rechte Seite des Hundes und nimmt den Hund mit den HZ „Fuß“ in die Grundstellung.

Steh aus der Bewegung FCI-IGP 3
1. Teil: Anfangsgrundstellung, Entwicklung, Ausführung des HZ. 50% der Punkte.
2. Teil: Entfernen vom Hund, Herankommen des Hundes, Vorsitz und abschließende Grundstellung. 50% der Punkte.
Nach einer Entwicklung im Laufschritt von 10 bis 15 Schritt muss der Hund auf das HZ „Steh“ sofort und gerade in Laufrichtung stehen, ohne dass der HF seinen Bewegungsablauf verändert oder sich umsieht. Der HF läuft noch mindestens 30 Schritte und dreht sich dann zu seinem Hund. Dieser hat bis zum Abrufen ruhig und mit Aufmerksamkeit zum HF stehen zu bleiben. Auf RA wird der Hund mit dem HZ „Hier“ oder mit dem "Rufnamen des Hundes" herangerufen. Der Hund muss freudig, zielstrebig und direkt herankommen und sich dicht und gerade vor den HF setzen. Auf das HZ für die Grundstellung hat sich der Hund direkt in die Endgrundstellung zu begeben.

Bewertungskriterien:
Primäre Elemente:
Ausführung des HZ zum Stehen, die Art und Weise, wie der Hund das HZ annimmt, der Zulauf zum HF und der Vorsitz.
Sekundäre Elemente:
Grundstellungen zu Beginn und am Ende der Übung, Entwicklung und Aufmerksamkeit während des Entfernens des HF.

Fehlerhaft ist u.a. unentschlossenes, zögerndes oder nicht direktes Stehen, fehlende Selbstsicherheit, unfreies Verhalten und unsichere Reaktionen auf das HZ, unruhiges und unaufmerksames Stehen sowie bei der FCI-IGP 3 kein zielstrebiger Zulauf zum HF. Dieses wird zusätzlich zu anderen Fehlverhalten entwertet. Setzt, oder legt sich der Hund, wird die Übung maximal mit 50% der Gesamtpunkte bewertet.
Wenn der Hund in der Stufe FCI-IGP 3 beim Abrufen auf das zweite Zusatz-HZ nicht kommt, ist die Übung mit "mangelhaft" und 0 Punkten zu bewerten. In diesem Fall wird der Hund abgeholt und es wird mit der nächsten Übung der Prüfungsstufe fortgefahren.

Bringen auf ebener Erde
Gewichte der Bringhölzer: FCI-IGP 1 650 Gramm, FCI-IGP 2 1000 Gramm, FCI-IGP 3 2000 Gramm
Eine quadratische Fläche von 4 m Breite und 4 m Länge muss 8 m hinter der Startposition für die Übung beginnend markiert werden. Aus einer geraden Grundstellung wirft der HF das Bringholz in dieses Quadrat. Liegt es außerhalb der gekennzeichneten Fläche, legt ein Helfer (z.B. PL) auf RA das Bringholz in die Mitte des Quadrates. Vor dem Ablegen wird es einmal kurz nach oben gehalten. Dann entfernt sich die Hilfsperson aus dem Arbeitsbereich des Hundes (imaginäre Linie hinter der Startposition).
Das HZ „Bring“ darf erst gegeben werden, wenn das Bringholz ruhig liegt. Auf das HZ für Bringen hat der Hund direkt zum Holz zu laufen, es sofort aufzunehmen und seinem HF direkt zu bringen. Dabei sind zielstrebige, motivierte Hin- und Rückläufe zu zeigen. Beim Vorsitz und auch während des Apportierens muss das Bringholz ruhig und fest im Fang gehalten werden, bis der HF nach einer Pause von ca. 3 Sekunden dem Hund das Bringholz mit dem HZ „Aus“ abnimmt. Beim Vorsitz ist ein gutes Präsentieren des Holzes gefordert. Nach einer weiteren Pause von ca. 3 Sekunden ist der Hund mit dem HZ „Fuß“ in die Endgrundstellung zu nehmen. Das Bringholz ist dabei in der rechten Hand mit dem nach unten ausgestreckten Arm des HF zu halten. Am Ende der Übung ist das Bringholz vom HF in den dafür vorgesehenen Ständer abzulegen.

Bewertungskriterien:
Primäre Elemente:
Ausführung des Apportierens, gleichmäßig motiviertes Laufen zum Bringholz und zurück zum HF, dichter Vorsitz am HF mit selbstsicherem und freiem Präsentieren sowie bereitwillige Abgabe des Holzes.
Sekundäre Elemente:
Ausführung der Grundstellungen am Anfang und am Ende.

Fehlerhaft ist u.a. unmotiviertes Verhalten, nicht zielstrebige Hin- und / oder Rückwege, jegliche Form unfreien und nicht selbstbewussten Verhaltens, fehlerhaftes Aufnehmen, Fallenlassen des Holzes, Spielen oder Knautschen, Anstoßen mit dem Holz an den HF, Fehler in der Präsentation des Holzes sowie jegliche Hilfen des HF wie z.B. Spreizstellung.

Aufstellung vor der Hürde und vor der Schrägwand
Der Abstand für die Anfangsgrundstellung des HF zu den Sprunggeräten hat mindestens 4 m zu betragen und ist zu markieren. Dem HF steht es frei, einen größeren Abstand zu wählen.

2 Sprünge über die Hürde FCI-IGP 1
Abmessungen der Hürde: Höhe 100 cm Breite 150 cm.
Der HF nimmt die Grundstellung vor der Hürde mit der geforderten Distanz von mindestens 4 Meter zur Hürde ein. Nach dem HZ für „Sitz“ geht der HF auf die andere Seite der Hürde und stellt sich in einem Abstand von mindestens 5 m zur Hürde. Auf RA ruft der HF seinen Hund mit den HZ „Hopp“ und „Hier“. Der Hund muss mit einem kräftigen Sprung über die Hürde zu seinem HF kommen und sich gerade und dicht vor den ihn setzen. Auf das HZ für „Fuß“ muss sich der Hund direkt in die Endgrundstellung begeben. Nach einem Zeittakt von 3 Sekunden wird die Übung in der gleichen Art und Weise in die andere Richtung wiederholt.

Bewertungskriterien:
Primäre Elemente:
Ruhiges Sitzen bis zum Abrufen, kraftvoller entschlossener Sprung über die Hürde und Kommen in den Vorsitz.
Sekundäre Elemente:
Ausführung der Grundstellung am Anfang und am Ende.

Fehlerhaft ist u.a. ein zögerlicher und kraftloser Sprung, Streifen der Hürde oder Aufsetzen, unkorrekte Grundstellungen, kein zielstrebiges Vorkommen, kein dichter oder gerader Vorsitz, Hilfen des HF.

Leitlinien für die Bewertung
- Streifen der Hürde: Abzug von bis zu 1 Punkt

- Aufsetzen: Abzug 2 Punkte
- Umwerfen der Hürde: Abzug von je 5 Punkte. Die Hürde wird für den Rücksprung gegebenenfalls wieder aufgestellt.

Bringen über eine Hürde FCI-IGP 2 und FCI-IGP 3
Abmessungen der Hürde: Höhe 100 cm, Breite 150 cm. 5 Punkte für das Apportieren und 5 Punkte für jeden Sprung.

Eine rechteckige Fläche von 2 m Breite und 4 m Länge muss 6 m hinter der Hürde beginnend markiert werden. Aus einer geraden Grundstellung, mindestens 4 Meter von der Hürde entfernt, wirft der HF das Bringholz in dieses Rechteck. Liegt es außerhalb der gekennzeichneten Fläche, legt ein Helfer (z.B. PL) auf RA das Bringholz in die Mitte des Rechtecks. Vor dem Ablegen wird es einmal kurz nach oben gehalten. Dann entfernt sich die Hilfsperson aus dem Arbeitsbereich des Hundes (imaginäre Linie hinter der Hürde).
Der Hund muss frei und ruhig neben seinem HF sitzen. Auf das HZ „Hopp“ hat der Hund den Sprung zum Bringholz auszuführen. Während des Sprunges ist das HZ „Bring“ zu geben. Der Hund hat dann direkt zum Holz zu laufen, es sofort aufzunehmen und mit einem Rücksprung seinem HF direkt zu bringen. Der Hund hat die gesamte Übung motiviert auszuführen und dabei kraftvolle Sprünge zu zeigen, ohne dabei die Hürde zu berühren. Beim Vorsitz, und auch während des Apportierens, muss das Bringholz ruhig im Fang gehalten werden, bis der HF nach einer Pause von ca. 3 Sekunden dem Hund das Bringholz mit dem HZ “Aus“ abnimmt. Beim Vorsitz ist ein gutes Präsentieren des Holzes gefordert. Nach einer weiteren Pause von ca. 3 Sekunden ist der Hund mit dem HZ „Fuß“ in die Endgrundstellung zu nehmen. Das Bringholz ist dabei in der rechten Hand mit dem nach unten ausgestreckten Arm des HF zu halten und am Ende der Übung in der Stufe FCI-IGP 2 in den dafür vorgesehenen Ständer abzulegen.

Bewertungskriterien:
Primäre Elemente:
Kraftvolles und entschlossenes Springen, Ausführung des Apportierens, gleichmäßig motiviertes Laufen zum Bringholz und zurück zum HF, dichter Vorsitz am HF mit selbstsicherem und freiem Präsentieren sowie bereitwillige Abgabe des Holzes.
Sekundäre Elemente:
Ausführung der Grundstellung am Anfang und am Ende.

Fehlerhaft ist u.a. unmotiviertes Verhalten, kraftlose und / oder unsichere Sprünge, nicht zielstrebige Hin- und / oder Rückwege, jegliche Form unfreien und nicht selbstbewussten Verhaltens, fehlerhaftes Aufnehmen, Fallenlassen des Holzes, Spielen oder Knautschen, Anstoßen mit dem Holz an den HF, Körperhilfen des HF wie z.B. Spreizstellung sowie Fehler in der Präsentation des Holzes.

Leitlinien für die Bewertung
- Streifen der Hürde: Abzug von bis zu 1 Punkt pro Sprung.
- Aufsetzen: Abzug bis zu 2 Punkte pro Sprung.
- Eine Teilbewertung der Übung ist nur möglich, wenn von den 3 Teilen (Hinsprung - Rücksprung - Apportieren) mindestens ein Sprung und der Teil "Apportieren" absolviert wurde.
- Wenn der Hund während des Sprungs die Hürde umwirft, wird der Sprung mit 4 Punkten abgewertet. Springt der Hund mit dem Bringholz über die umgeworfene Hürde zurück, wird auch der Rücksprung mit nur 1 Punkt bewertet. Eine Wiederholung gibt es nicht.

Klettersprung über die Schrägwand FCI-IGP 1 und FCI-IGP 2
Der HF nimmt die Grundstellung vor der Hürde mit der geforderten Distanz von mindestens 4 Meter zur Hürde ein. Nach dem Kommando "Sitz" wechselt der HF auf die andere Seite und stellt sich in einem Abstand von mindestens 4 m zur Schrägwand. Auf RA ruft er seinen Hund mit den HZ „Hopp“ und „Hier“. Der Hund muss mit einem kräftigen Klettersprung zum HF kommen und sich gerade vor ihn setzen. Nach einer Zeitspanne von ca. 3 Sekunden wird der Hund mit dem HZ „Fuß“ in die Grundstellung gerufen.

Bewertungskriterien:
Primäre Elemente:
Kraftvoller und entschlossener Sprung über die Kletterwand und Kommen in den Vorsitz.
Sekundäre Elemente:
Ausführung der Grundstellung am Anfang und am Ende.

Fehlerhaft ist u.a. ein zögerlicher und kraftloser Sprung, unkorrekte Grundstellungen, kein zielstrebiges Vorkommen, kein dichter oder gerader Vorsitz, Hilfen des HF.

Apportieren über die Schrägwand FCI-IGP 3
5 Punkte für das Apportieren, 5 Punkte für die Klettersprünge (beide Klettersprünge müssen gezeigt werden).
Eine rechteckige Fläche von 2 m Breite und 4 m Länge muss 6 m hinter der Schrägwand beginnend markiert werden. Aus einer geraden Grundstellung, mindestens 4 Meter von der Hürde entfernt, wirft der HF das Bringholz in dieses Rechteck. Liegt es außerhalb der gekennzeichneten Fläche, legt ein Helfer (z.B. PL) auf RA das Bringholz in die Mitte des Rechtecks. Dann entfernt sich die Hilfsperson aus dem Arbeitsbereich des Hundes (imaginäre Linie hinter der Hürde).
Der Hund muss frei und ruhig neben seinem HF sitzen. Auf das HZ „Hopp“ hat der Hund den Klettersprung zum Bringholz auszuführen. Während des Klettersprungs ist das HZ „Bring“ zu geben. Der Hund hat dann direkt zum Holz zu laufen, es sofort aufzunehmen und mit einem Rücksprung seinem HF direkt zu bringen. Der Hund hat die gesamte Übung motiviert auszuführen und dabei kraftvolle Klettersprünge zu zeigen. Beim Vorsitz und auch während des Apportierens, muss das Bringholz vom Hund ruhig im Fang gehalten werden, bis ihm der HF nach einer Pause von ca. 3 Sekunden das Bringholz mit dem HZ „Aus“ abnimmt. Im Vorsitz ist ein gutes Präsentieren des Holzes gefordert. Nach einer weiteren Pause von ca. 3 Sekunden ist der Hund mit dem HZ „Fuß“ in die Endgrundstellung zu nehmen. Das Bringholz ist dabei in der rechten Hand mit dem nach unten ausgestreckten Arm des HF zu halten und am Ende der Übung in den dafür vorgesehenen Ständer abzulegen.

Bewertungskriterien:
Primäre Elemente:
Kraftvolle und entschlossene Klettersprünge, Ausführung des Apportierens, gleichmäßig motiviertes Laufen zum Bringholz und zurück zum HF, dichter Vorsitz am HF mit selbstsicherem und freiem Präsentieren sowie bereitwillige Abgabe des Holzes.
Sekundäre Elemente:
Ausführung der Grundstellung am Anfang und am Ende.

Fehlerhaft ist u.a. unmotiviertes Verhalten, kraftlose und / oder unsichere Klettersprünge, nicht zielstrebige Hin- und / oder Rückwege, jegliche Form unfreien und nicht selbstbewussten Verhaltens, fehlerhaftes Aufnehmen, Fallenlassen des Holzes, Spielen oder Knautschen, Anstoßen mit dem Holz an den HF, Körperhilfen des HF wie z.B. Spreizstellung, Fehler in der Präsentation sowie jegliche Hilfen des HF.
Leitlinien für die Bewertung

- Eine Teilbewertung der Übung ist nur möglich, wenn von den 3 Teilen (Hinsprung - Rücksprung - Apportieren) mindestens ein Sprung und der Teil "Apportieren" absolviert wurde. Wird ein Sprung ausgelassen, ist die Übung mit 5 Punkten zu entwerten.

Voraussenden mit Hinlegen
1. Teil: Anfangsgrundstellung, Entwicklung, Ausführung Vorauslaufen. 50% der Punkte
2. Teil: Annahme HZ, Platz nach RA, Endgrundstellung. 50% der Punkte
Nach einer Entwicklung von 10 bis 15 Schritten schickt der HF mit einmaligem HZ „Voraus“ und gleichzeitigem, einmaligem Erheben des Armes den Hund voraus und bleibt stehen. Hierauf muss sich der Hund zielstrebig, geradlinig und in schneller Gangart mindestens 30 Schritte in die angezeigte Richtung entfernen. Auf RA gibt der HF das HZ „Platz“, worauf sich der Hund sofort legen muss. Der HF darf den Arm so lange richtungsweisend hochhalten, bis sich der Hund gelegt hat. Nimmt der Hund das HZ zum Hinlegen nicht an, muss der HF selbständig spätestens nach 3 Sekunden das erste Zusatz-HZ geben. Wird auch dieses nicht angenommen, steht es dem HF frei, ein zweites Zusatz-HZ innerhalb von weiteren 3 Sekunden zu geben. Auf RA geht der HF zu seinem Hund und stellt sich

rechts neben ihn. Nach ca. 3 Sekunden muss sich der Hund nach RA auf das HZ „Sitz“ direkt und gerade in die Endgrundstellung aufsetzen.

Bewertungskriterien:
Primäre Elemente:
Direktes, gerades und schnelles Vorauslaufen sowie direkte Ausführung des HZ zum Hinlegen.
Sekundäre Elemente:
Ausführung der Grundstellung am Anfang und am Ende.

Fehlerhaft ist u.a. Vorprellen in der Entwicklung, nicht entschlossenes Vorauslaufen, seitliches Abweichen, zögerndes Hinlegen, unruhiges Liegen, Fehler bei den Grundstellungen sowie Hilfen des HF.

Leitlinien für die Bewertung
- Hund lässt sich nicht mindestens 50% der geforderten Distanz vorausschicken oder er lässt sich nicht mit 3 HZ stoppen: keine Bewertung der Übung
- Hund lässt sich auf 1. HZ stoppen, legt sich nicht. Auf ein Zusatz-HZ zum Legen legt er sich: -1,5 Punkte
- Hund lässt sich auf 1. HZ stoppen, legt sich auf das 2. Zusatz-HZ: -2,5 Punkte
- Hund lässt sich auf 1. HZ stoppen, legt sich aber auf das 2. Zusatz-HZ nicht: -3,5 Punkte
- Hund lässt sich erst auf 1. Zusatz-HZ stoppen, legt sich: -2,5 Punkte
- Hund lässt sich erst auf 2. Zusatz-HZ stoppen, legt sich: -3,5 Punkte

Hat sich der Hund beim Voraus direkt auf das erste HZ hingelegt, steht aber, nachdem die RA zum Herantreten an den HF erteilt wurde, wieder auf, darf der Hund durch ein zusätzliches HZ nochmals gestoppt werden. Wird die Distanz zum HF nicht mehr als 50% unterschritten, erfolgt eine Entwertung von bis zu 5 Punkte.

Ablegen unter Ablenkung
Während der Vorführung des anderen Hundes ist die Übung Ablegen unter Ablenkung zu zeigen. Dabei wird der Hund an einen vom LR zugewiesenen Platz aus der Grundstellung mit dem HZ „Platz“ abgelegt. Der HF hat dann je nach Prüfungsstufe auf RA folgende Position einzunehmen:
- FCI-IGP 1: Der HF steht mindestens 10 Meter entfernt in Sichtweite des Hundes, wobei der HF seitwärts zum Hund stehen bleibt.
- FCI-IGP 2: Der HF steht mit den Rücken zum Hund mindestens 20 Meter entfernt in Sichtweite des Hundes.
- FCI-IGP 3: Der HF steht mindestens 30 Meter entfernt und außer Sicht des Hundes.

Der Hund muss ohne Einwirkung des HF ruhig liegen bleiben, während der andere Hund arbeitet. Vor der Vorausübung des gegenführenden Hundes, geht der HF auf RA zu seinem Hund, stellt sich neben ihn. Auf erneuter RA nimmt der HF seinen Hund mit den HZ „Sitz“ in die Endgrundstellung.

Bewertungskriterien:
Primäre Elemente:
Sicheres Liegen auf der gleichen Stelle, ruhiges Verhalten.
Sekundäre Elemente:
Ausführung der Grundstellung am Anfang und am Ende.
Fehlerhaft ist u.a. unruhiges Verhalten, Hilfen des HF, Fehler bei den Grundstellungen, zu frühes Aufstehen, Stehen oder Setzen, Verlassen des Ablageplatzes.
Beim Verlassen der Ablageposition um mehr als 3 Meter gelten die folgenden Regeln, die zu einen Abzug von -50% zuzüglich anderer Fehler führen.
- FCI-IGP 1: Eine Teilbewertung erfolgt, wenn der andere Hund die dritte Übung absolviert hat.
- FCI-IGP 2: Eine Teilbewertung erfolgt, wenn der andere Hund die vierte Übung absolviert hat.
- FCI-IGP 3: Eine Teilbewertung erfolgt, wenn der andere Hund die fünfte Übung beendet hat.

Kommt der Hund beim Abholen dem HF entgegen, werden bis zu 3 Punkte entwertet.
Wenn der Hund die Ablage verlässt und im Bereich von 3 Meter bleibt, gibt es einen Abzug von bis zu -50%. Ebenso, wenn er sitzt oder steht.

Abteilung C Schutzdienst

Allgemeine Bestimmungen und Erklärungen:

Markierungen
Die folgenden Markierungen müssen gemäß PO für den HF, LR und HL gut sichtbar sein:

- Standpunkt des HF zum Abrufen aus dem Verbellversteck.
- Standpunkt des HL zur Flucht und das Ende der Distanz (20 Schritte) in der die Flucht durch den Hund verhindert sein muss (siehe Skizze in der Übungsbeschreibung).
- Ablageposition des Hundes zur Flucht (siehe Skizze in der Übungsbeschreibung).
- Markierung für den HF für die Übung „Angriff auf den Hund aus der Bewegung“ für die Stufen FCI-IGP 2 und FCI-IGP 3.

Verstecke
Auf einem geeigneten Platz sind an den Längsseiten 6 Verstecke (3 Verstecke auf jeder Seite) gestaffelt aufgestellt (siehe Skizze Seite 54). Diese 6 Verstecke müssen in jeder Prüfungsstufe (FCI-IGP 1-3) aufgestellt sein.

Grundanforderungen
In den Bewertungen ist über den gesamten Schutzdienst die Triebveranlagung, Selbstsicherheit, Belastbarkeit sowie das Griffverhalten und die Führigkeit mit einzubeziehen. Der Hund muss den Eindruck vermitteln, jederzeit selbstbewusst die Auseinandersetzung mit dem HL zu suchen.
Bei allen Schutzdienstübungen darf der Hund nur in den dafür vorgesehenen Schutzarm fassen. Das Beißen in andere Körperteile des HL führt zur sofortigen Disqualifikation.
Bei der Stockdrohung wird der Hund durch den HL mit einem Schlag bedroht, ohne dass er berührt oder geschlagen wird. Die Drohung muss vom HL energisch durchgeführt werden.

Bewertungskriterien:
Die folgenden wichtigen Bewertungskriterien sind besonders zu beachten:

- Reaktion des Hundes auf die Angriffe:
  Selbstsichere und entschlossene Reaktion, ruhiges und festes Griffverhalten.
- Bewachungsphase:
  Selbstsicheres und dominantes Verhalten gegenüber den HL.
- Gehorsam:
  Der Hund muss während des gesamten Schutzdienstes unter der Kontrolle des HF stehen.

Weitere Bewertungshinweise

• leicht unaufmerksames Bewachen und / oder leichtes Belästigen in der Bewachungsphase	Entwertung um 1 Prädikat
• stark unaufmerksames Bewachen und / oder starkes Belästigen in der Bewachungsphase	Entwertung um 2 Prädikate
• bewacht der Hund den HL nicht, bleibt aber am HL	Entwertung um 3 Prädikate
• kommt der Hund dem herankommenden HF entgegen	Mangelhaft
• hält der Hund den Belastungen durch den HL nicht stand, kommt vom Schutzarm ab und lässt sich verdrängen • verlässt der Hund den HL vor der RA zum Herantreten oder gibt der HF ein HZ damit der Hund am HL bleibt	Abbruch

Ablassen / Zusatz-HZ – Be- und Entwertung
Lässt der Hund nach dem ersten erlaubten HZ nicht ab, so erhält der HF die Anweisung vom LR für bis zu 2 weiteren HZ zum Ablassen.

Zögerndes Ablassen	1. Zusatz-HZ mit sofortigem Ablassen	1. Zusatz-HZ mit zögerndem Ablassen	2. Zusatz-HZ mit sofortigem Ablassen	2. Zusatz-HZ mit zögerndem Ablassen	Kein Ablassen nach dem 2. Zusatz-HZ bzw. weitere Einwirkungen
0,5 - 3,0	3,0	3,5 - 6,0	6,0	6,5 - 9,0	Disqualifikation

- Verlässt der Hund während des Seitentransportes die Position zwischen HL und HF, wird der Transport gestoppt und der HF hat 2 kombinierte HZ “Hier-Fuß“, um den Hund wieder in die Position zwischen sich und dem HL zu bringen. Der Transport wird dann fortgesetzt.
  Bewertung:

  - Übung Rückentransport FCI-IGP 2:
    1. HZ: -1,5 Punkte
    2. HZ: -2,5 Punkte
  - Übungen “Überfall aus dem Rückentransport“ und “Angriff aus der Bewegung“:
    1. HZ: -3,5 Punkte
    2. HZ: -5,0 Punkte

  Lässt der Hund sich auch nach 2 zusätzlichen HZ nicht unter Kontrolle bringen, erfolgt eine Disqualifikation.
- Beißt der Hund während des Seitentransportes zum LR in den Schutzarm, hat der HF einmalig die Möglichkeit den Hund mit dem kombinierten HZ "Aus" / "Hier-Fuß" wieder unter Kontrolle und in die richtige Position zu bringen.
  Bewertung:

  - Übung Rückentransport FCI-IGP 2:
    Die gesamte Übung ist mit "mangelhaft" und einen Abzug von 2 Punkten zzgl. weiterer Fehler zu bewerten. Der Schutzdienst darf fortgesetzt werden. Gelingt es nicht, den Hund unter Kontrolle zu bringen, erfolgt eine Disqualifikation wegen Ungehorsams.
  - Übungen “Überfall aus dem Rückentransport“ und “Angriff aus der Bewegung“:
    Die gesamte Übung ist mit "mangelhaft" zu bewerten. Der Schutzdienst darf fortgesetzt werden. Gelingt es nicht den Hund unter Kontrolle zu bringen, erfolgt eine Disqualifikation wegen Ungehorsams.
- Wenn der Hund den HL verlässt, bevor der LR die Anweisung an den HF zum Herantreten gegeben hat, wird der Schutzdienst abgebrochen.
- Wenn der Hund den HL verlässt, nachdem der LR die Anweisung an den HF zum Herantreten gegeben hat, wird die Übung mit "mangelhaft" bewertet.

Primäre und sekundäre Elemente der Übungen
Zur Gewichtung in der Bewertung wird zwischen primären und sekundären Elementen der einzelnen Übungen unterschieden, wobei erhebliche Fehler im sekundären Teil dazu führen können, dass die gesamte Übung als mangelhaft bewertet oder eine Disqualifikation ausgesprochen wird.
Genauere Beschreibungen folgen bei den einzelnen Übungen.

Prüfungsstufen FCI-IGP 1 bis FCI-IGP 3 (Übungen und Punktaufteilung)

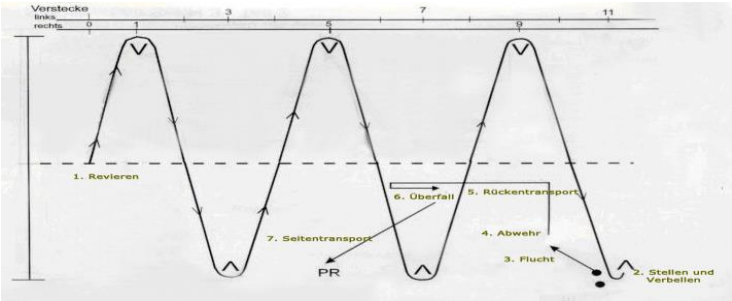
Übungen	**FCI-IGP 1**	**FCI-IGP 2**	**FCI-IGP 3**
Revieren	**5**	**5**	**10**
Stellen und Verbellen	**15**	**15**	**15**
Verhinderung eines Fluchtversuches	**20**	**15**	**10**
Abwehr eines Angriffes aus der Bewachungsphase	**30**	**20**	**15**
Rückentransport	**-**	**5**	**5**
Überfall auf den Hund aus den Rückentransport	**-**	**-**	**15**
Angriff auf den Hund aus der Bewegung	**30**	**20**	**15**
Abwehr eines Angriffes aus der Bewachungsphase	**-**	**20**	**15**
Gesamtpunktzahl	**100**	**100**	**100**

Anmeldung
Der HF meldet sich in der Stufe FCI-IGP 1 mit angeleinten Hund in Grundstellung beim LR an.
In den Stufen FCI-IGP 2 und FCI-IGP 3 erfolgt das Melden in Grundstellung mit Ausrichtung zum LR am Ausgangspunkt zum Revieren durch Armhochheben. Auf Zeichen des LR beginnt dann der Schutzdienst.

Übungsbeschreibungen in der Abteilung C

Revieren nach dem HL
Die Freigabe hat in Grundstellung mit Ausrichtung zum LR zu erfolgen, danach ist eine neue Ausrichtung in Richtung der Verstecke zulässig.

FCI-IGP 1: 2 Verstecke	FCI-IGP 2: 4 Verstecke	FCI-IGP 3: 6 Verstecke
Mit einer Leinenführigkeit wird der Hund zur Ausgangsposition auf der Mittellinie in Höhe des 5. Verstecks geführt, nimmt dort eine Grundstellung ein und wird abgeleint. Der HF zeigt durch Arm heben seine Bereitschaft zum Übungsbeginn an. Nach der Richterfreigabe wird der Hund zum Revieren eingesetzt.	Mit einer Freifolge wird der Hund zur Ausgangsposition auf der Mittellinie in Höhe des 3. Verstecks geführt und nimmt dort eine Grundstellung ein. Der HF zeigt durch Armheben seine Bereitschaft zum Übungsbeginn an. Nach der Richterfreigabe wird der Hund zum Revieren eingesetzt.	Mit einer Freifolge wird der Hund zur Ausgangsposition auf Höhe vom 1. Versteck geführt und nimmt dort eine Grundstellung ein. Der HF zeigt durch Armheben seine Bereitschaft zum Übungsbeginn an. Nach der Richterfreigabe wird der Hund zum Revieren eingesetzt.



Mit dem HZ „Revier“ oder „Voran“ und Sichtzeichen mit dem rechten oder linken Arm wird der Hund zum Revieren eingesetzt. Er muss sich schnell vom HF lösen, zielstrebig die Verstecke anlaufen und

diese dann eng und aufmerksam umlaufen. Hat der Hund einen Seitenschlag ausgeführt, ruft ihn der HF mit einem HZ „Hier“ zu sich heran und weist ihn aus der Bewegung heraus mit erneutem Hör- und Sichtzeichen für Revieren zum nächsten Versteck. Beim Heranrufen darf zusätzlich zum HZ der Hundename benutzt werden. Das HZ und der Hundename sind im Zusammenhang zu geben. Sichtzeichen sind nur zum Einweisen in die Verstecke zulässig. Der HF bewegt sich im normalen Schritt auf der gedachten Mittellinie, die er während des Revierens nicht verlassen darf. Hat der Hund das Helferversteck erreicht, sind keine weiteren Hör- oder Sichtzeichen erlaubt, und der HF bleibt stehen, bis er eine RA zum Herantreten erhält.

Bewertungskriterien:
Primäre Elemente:
Zielstrebige, konzentrierte und aufmerksame Suche nach dem HL, Lenkbarkeit des Hundes.
Sekundäre Elemente:
Direktes Anlaufen des Hundes zum HF, enges Umlaufen der Verstecke.

Fehler sind u.a.:
Unruhiges Verhalten in der Grundstellung, Bellen während der Übung, zusätzliche HZ und weitere Führerhilfen wie z. B. Sichtzeichen zum Anlaufen des HF, weiträumiges und / oder unaufmerksames Umlaufen der Verstecke, mangelnde Führigkeit und Zielstrebigkeit, Verlassen der Mittellinie des HF. Nimmt der HF seinen Hund im Verlauf des Revierens in die Grundstellung, wird die Übung mit null Punkte bewertet. Der Schutzdienst kann fortgesetzt werden, wenn sich der Hund wieder einsetzen lässt. Wird er ein zweites Mal in die Grundstellung genommen, ist der Schutzdienst abzubrechen. Lässt sich der Hund nicht mit dem ersten Versuch in das Verbellversteck einweisen, stehen dem HF 2 weitere zu. Findet er auch nach dem dritten Versuch den HL nicht, ist der Schutzdienst abzubrechen.

Stellen und Verbellen
Punkteaufteilung: 10 für das Stellen und 5 für das Verbellen
Der Hund muss den HL selbstbewusst, aktiv und aufmerksam stellen und dabei anhaltend verbellen. Die Verbelldauer beträgt ca. 20 Sekunden. Die Übung endet wie folgt:

FCI-IGP 1	**FCI-IGP 2**	**FCI-IGP 3**
Der HF geht auf RA auf die markierte Position 5 Schritte vom HL entfernt. Auf RA ruft er seinen Hund in die Grundstellung oder tritt alternativ an seinen verbellenden Hund heran, nimmt ihn mit HZ „Sitz“ in Grundstellung, leint ihn an, führt ihn dann zur markierten Position und nimmt die Grundstellung ein. Der Hund darf auch in Freifolge zur markierten Position geführt werden.	Der HF geht auf RA auf die markierte Position 5 Schritte vom HL entfernt und ruft auf eine weitere RA seinen Hund mit den HZ „Hier-Fuß“ in die Endgrundstellung.	Der HF geht auf RA auf die markierte Position 5 Schritte vom HL entfernt und ruft auf eine weitere RA seinen Hund mit den HZ „Hier-Fuß“ in die Endgrundstellung.

Bewertungskriterien:
Primäre Elemente:
Selbstbewusstes Stellen und anhaltendes Verbellen des HL.
Sekundäre Elemente:
Direktes und gerades Kommen in die Endgrundstellung.

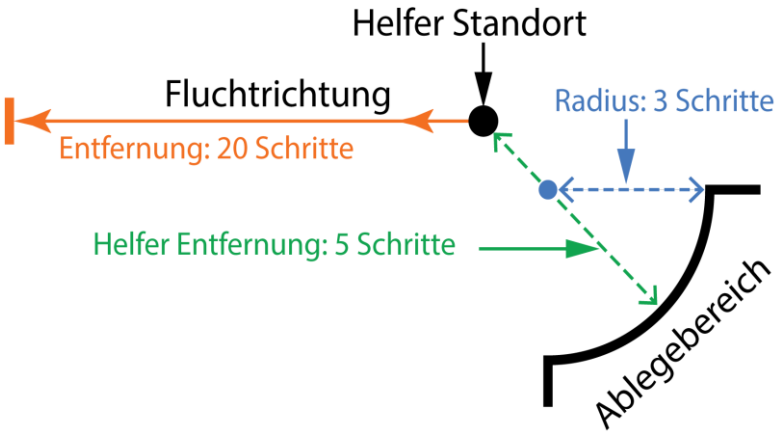
Fehlerhaft ist u.a.:
Anspringen, Zufassen und Einschränkungen beim selbstsicheren drangvollen Stellen sowie anhaltenden, druckvollen Verbellen bis zum Abrufen.
Der Hund darf sich bei der Übung weder durch den LR, noch durch den herantretenden HF ablenken lassen.

Weitere Bewertungshinweise:

Schwaches, druckloses, nicht energisches, nicht anhaltendes Verbellen Hund verbellt nicht, bleibt aber aktiv am HL	befriedigend bis mangelhaft mangelhaft
Belästigen durch Anstoßen, Anspringen usw. Hund fasst stark zu, lässt erst auf HZ ab	bis mangelhaft mangelhaft – 14 Punkte
Der Hund verlässt den HL bevor der HF nach RA die Mittellinie verlassen hat Der Hund kann nicht mehr eingesetzt werden, oder verlässt den HL erneut	Der Hund kann noch einmal eingesetzt werden. Bleibt der Hund nun am HL wird die Abteilung C fortgesetzt. Mangelhaft -14 Punkte Abbruch
Verlässt der Hund den HL während des Herantretens des HF an das Versteck oder kommt der Hund vor dem Abrufen zum HF	Teilbewertung im Mangelhaft Teilbewertung im Mangelhaft
Der Hund fasst im Versteck und lässt nicht selbständig ab.	Der HF erhält die Aufforderung, an die Abrufmarkierung heranzutreten und den Hund mit dem HZ "Aus" und "Hier- Fuß" abzurufen. Die HZ sind zusammenhängend zu geben. Mangelhaft -14 Lässt der Hund nicht ab und kommt nicht in die Grundstellung, erfolgt eine Disqualifikation.

Verhinderung eines Fluchtversuches des HL

Auf RA fordert der HF den HL auf, aus dem Versteck herauszutreten. Dieser begibt sich in normaler Gangart zum Ausgangspunkt für die Flucht.
Auf erneute RA führt der HF seinen Hund mit dem HZ „Fuß“ in die Ablageposition zur Flucht.



FCI-IGP 1
Der Hund wird entweder in Freifolge oder mit einer Leinenführigkeit zur Ablageposition für die Flucht geführt und hat dort eine Grundstellung einzunehmen. Dabei muss er sich führig, aufmerksam und konzentriert zeigen sowie in der korrekten Position am Knie des HF mitgehen. In der Grundstellung wird der Hund - falls die Übung in Leinenführigkeit gezeigt wird, abgeleint und - in die Ablageposition genommen. Das HZ „Platz“ hat er direkt und schnell anzunehmen und muss sich in der Ablageposition ruhig, sicher und aufmerksam zum HL verhalten. Die Distanz zwischen HL und Hund beträgt 5 Schritte. Der HF begibt sich wieder zum Verbellversteck und bleibt dort mit Sichtkontakt zum Hund und LR stehen. Danach erfolgt der Fluchtversuch.

FCI-IGP 2 und FCI-IGP 3
Der Hund wird in Freifolge zur Ablageposition für die Flucht geführt und hat dort eine Grundstellung einzunehmen. Dabei muss er sich führig, aufmerksam und konzentriert zeigen sowie in der korrekten Position am Knie des HF mitgehen. Das HZ „Platz“ hat er direkt und schnell anzunehmen und muss sich in der Ablageposition ruhig, sicher und aufmerksam zum HL verhalten. Die Distanz zwischen HL und Hund beträgt 5 Schritte. Der HF begibt sich wieder zum Verbellversteck und bleibt dort mit Sichtkontakt zum Hund und LR stehen. Danach erfolgt der Fluchtversuch.

Fluchtversuch
Auf RA unternimmt der HL einen Fluchtversuch. Auf ein gleichzeitiges und einmaliges HZ „Stell“ oder „Voran“ für die Verhinderung der Flucht des HL, hat der Hund den Fluchtversuch des HL zu verhindern. Der Hund muss ohne zu zögern den Fluchtversuch mit hoher Entschlossenheit und durch energisches und kräftiges Zufassen wirkungsvoll verhindern. Ab dem ruhigen Stehen des HL bis zum Ablassen ist die Übergangsphase ca. 1 Sekunde zu zeigen. Nach der Übergangsphase hat der Hund abzulassen. Der HF kann hierzu ein HZ „Aus“ in angemessener Zeit (etwa 3 Sekunden) selbständig geben. Die anschließende Bewachungsphase beträgt ca. 5 Sekunden. Nach dem Ablassen muss der Hund den HL aufmerksam, selbstsicher und mit hoher Dominanz bewachen.

Bewertungskriterien:
Primäre Elemente:
Konsequente Verhinderung der Flucht, ein voller fester Griff, direktes und sicheres Ablassen, selbstsichere Bewachung.
Sekundäre Elemente:
Freifolge zur Fluchtposition und Einnehmen der Ablage zur Flucht.

Fehlerhaft ist u.a:
Mangelnde Führigkeit, fehlendes Einsatz-HZ, kein entschlossenes Verhindern der Flucht, mangelndes Griffverhalten, zögerndes Ablassen, Mängel bei der Bewachung, Belästigen des HL.

Weitere Bewertungshinweise:
Legt sich der Hund bei der Ablage zur Flucht über die Markierung, wird diese Position beibehalten und eine Teilbewertung vergeben. Verlässt der Hund die Ablageposition, bevor der HL den Fluchtversuch beginnt, und beißt er in den Schutzarm, erfolgt eine Disqualifikation. Beißt der Hund nicht ein, darf der HF zur Markierung für die Fluchtablage gehen und den Hund mit einem einmaligen HZ “Hier-Fuß“ zu sich rufen, um ihn wieder in die Ablageposition zu bringen. Der Schutzdienst wird fortgesetzt und die Übung ist mit "mangelhaft" 0 Punkten zu bewertet. Verlässt der Hund die Position erneut, erfolgt eine Disqualifikation wegen Ungehorsams.
Wird kein Einsatz-HZ gegeben, ist die Übung um ein Prädikat zu entwerten. Bleibt der Hund beim Fluchtversuch in der Ablageposition liegen oder wird die Flucht nicht innerhalb von 20 Schritten verhindert, ist der Schutzdienst abzubrechen.

Abwehr eines Angriffs aus der Bewachungsphase
Nach der Bewachungsphase am Ende der Übung „Verhinderung eines Fluchtversuches“, unternimmt der HL auf RA einen Angriff auf den Hund. Dieser muss sich ohne Einwirkung des HF durch energisches, entschlossenes und kräftiges Zufassen verteidigen. Der Hund ist durch Schlagandrohung und Bedrängen durch den HL zu belasten. Dabei ist besonders auf seine Selbstsicherheit, Belastbarkeit und auf einen vollen, beständigen Griff zu achten. Auf RA beendet der HL die Belastung, indem er in den Stand übergeht und dabei den Hund mit dessen Rücken zum HF stellt. Direkt nachdem der HL ruhig steht, ist bis zum Ablassen eine Übergangsphase ca. 1 Sek. zu zeigen. Danach muss der Hund ablassen. Der HF kann hierzu ein HZ „Aus“ in angemessener Zeit (etwa 3 Sekunden) selbständig geben. Während und nach dem Ablassen hat der HL ruhig stehenzubleiben und der Hund muss den HL aufmerksam, selbstsicher und mit hoher Dominanz bewachen.

Beenden der Übung
Der HF tritt auf RA in normaler Gangart auf direktem Weg an seinen Hund und nimmt ihn mit dem HZ „Sitz“ in die Grundstellung. Der Softstock wird dem HL nicht abgenommen.

Bewertungskriterien:
Primär Elemente:
Selbstbewusste Reaktion auf den Angriff des HL, voller, fester und ruhiger Griff, Selbstsicherheit und Belastbarkeit des Hundes, direktes Trennen, druckvolle und selbstbewusste Bewachung.
Sekundär Elemente:
Einnehmen der Endgrundstellung

Fehlerhaft ist u.a:
Zögernde Reaktion des Hundes auf den Angriff, mangelndes Griffverhalten, Abstriche in der Selbstsicherheit und Belastbarkeit, zögerndes Ablassen, Mängel bei der Bewachung, Belästigen des HL.

Rückentransport FCI-IGP 2
Die Übung beginnt nach dem Ende der Übung “Abwehr eines Angriffs aus der Bewachungsphase“. Der Rückentransport erfolgt über eine Distanz von 30 Schritten. Ein Winkel ist nicht zwingend vorgeschrieben. Den Verlauf des Transportes bestimmt der LR. Der HF weist den HL an, 8 Schritte zurückzutreten und sich umzudrehen. Danach wird der HL aufgefordert voranzugehen. Der HF folgt ihm mit seinem freifolgenden, dabei den HL aufmerksam beobachtenden Hund, in einem Abstand von ca. 8 Schritten. Dafür ist ein einmaliges HZ „Fuß“ oder „Transport“ erlaubt. Dieser Abstand muss während des gesamten Rückentransportes eingehalten werden. Auf RA bleibt der HL stehen. Der HF geht mit seinem frei folgenden, den HL aufmerksam beobachtenden Hund zum HL, bleibt neben dem HL stehen und nimmt ihm den Softstock ab. Der Hund hat dabei in Grundstellung zu sitzen. Danach erfolgt ein Seitentransport zum LR über eine Distanz von etwa 20 Schritten. Ein HZ „Fuß“ oder „Transport“ ist erlaubt. Der Hund hat zwischen HL und HF zu gehen. Er muss während des Transportes den HL beobachten. Er darf dabei jedoch den HL nicht bedrängen, anspringen oder fassen. Am Ende des Transportes nimmt der HF mit seinem Hund beim LR eine Grundstellung ein und meldet den ersten Teil für beendet.

Rückentransport FCI-IGP 3
Die Übung beginnt nach dem Ende der Übung “Abwehr eines Angriffs aus der Bewachungsphase“. Der Rückentransport erfolgt über eine Distanz von 30 Schritten. Ein Winkel ist nicht zwingend vorgeschrieben. Den Verlauf des Transportes bestimmt der LR. Der HF weist den HL an, 8 Schritte zurückzutreten und sich umzudrehen. Danach wird der HL aufgefordert voranzugehen. Der HF folgt ihm mit seinem freifolgenden, dabei den HL aufmerksam beobachtenden Hund, in einem Abstand von ca. 8 Schritten. Dafür ist ein einmaliges HZ „Fuß“ oder „Transport“ erlaubt. Dieser Abstand muss während des gesamten Rückentransportes eingehalten werden. Der Rückentransport endet mit dem Beginn der Übung “Überfall auf den Hund aus dem Rückentransport“.

Bewertungskriterien:
Primär Elemente:
Halten der korrekten Position am HF und Aufmerksamkeit zum HL.
Sekundär Elemente:
Einnehmen und Halten der Grundstellung.

Fehlerhaft ist u.a.:
Meidendes, unfreies Verhalten, mangelnde Aufmerksamkeit zum HL, Vorprellen oder Zurückbleiben, Hilfen des HF, unkorrekte Grundstellung.

Weitere Bewertungshinweise:
- Beißt der Hund während des Zurücktretens des HL in den Schutzarm, darf der HF den Hund mit den HZ "Aus“ und “Hier-Fuß" in die Grundstellung holen. Gehorcht der Hund, so ist die gesamte Übung mit "mangelhaft" und minus 3 Punkten zu bewerten. Die Übung Rückentransport wird fortgesetzt. Kommt der Hund nicht in die Grundstellung zum HF, erfolgt eine Disqualifikation wegen Ungehorsams.

- Verlässt der Hund während des Rückentransportes den HF und lässt sich auf ein einmaliges HZ zurückrufen, wird die Übung mit "mangelhaft" und 0 Punkten bewertet und der Transport wird fortgesetzt. Beißt der Hund in den Schutzarm, ist der Hund zu disqualifizieren.

Überfall auf den Hund aus dem Rückentransport. Nur FCI-IGP 3
Aus dem Rückentransport erfolgt auf RA, ohne anzuhalten, ein Überfall auf den Hund. Ohne Einwirkung des HF und ohne zu zögern muss sich der Hund durch energisches und kräftiges Zufassen verteidigen. Nach dem Anbiss ist durch Schlagandrohung und Bedrängen durch den HL der Hund zu belasten. Dabei ist besonders auf seine Selbstsicherheit, Belastbarkeit und auf einen vollen, festen und beständigen Griff zu achten. Auf RA stellt der HL die Belastung ein. Direkt nachdem der HL ruhig steht, ist bis zum Ablassen eine Übergangsphase ca. 1 Sek. zu zeigen. Danach muss der Hund ablassen. Der HF kann ein HZ „Aus“ in angemessener Zeit (ca. 3 Sekunden) selbständig geben. Dabei hat er ruhig stehenzubleiben. Nach dem Ablassen muss der Hund dicht am HL bleiben und hat diesen selbstsicher mit hoher Dominanz und aufmerksam zu bewachen. Auf RA geht der HF in normaler Gangart auf direktem Weg zu seinem Hund und nimmt ihn mit dem HZ „Sitz“ in die Grundstellung. Der Softstock wird dem HL abgenommen. Danach erfolgen eine neue Grundstellung neben dem HL und ein Seitentransport zum LR über eine Distanz von etwa 20 Schritten. Ein HZ „Fuß“ oder „Transport“ ist erlaubt. Der Hund hat zwischen HL und HF zu gehen. Der Hund muss während des Transportes den HL beobachten. Er darf dabei jedoch den HL nicht bedrängen, anspringen oder fassen. Am Ende des Transportes nimmt der HF mit seinem Hund beim LR eine Grundstellung ein, übergibt den LR den Softstock und meldet den ersten Teil für beendet.

Bewertungskriterien:
Primär Elemente:
Selbstbewusste Reaktion auf den Angriff des HL, voller, fester und ruhiger Griff, Selbstsicherheit und Belastbarkeit des Hundes, direktes Trennen, druckvolle und selbstbewusste Bewachung.
Sekundär Elemente:
Einnehmen der Grundstellungen.

Fehlerhaft ist u.a.:
Zögernde Reaktion des Hundes auf den Angriff, mangelndes Griffverhalten, Abstriche in der Selbstsicherheit und Belastbarkeit, zögerndes Ablassen, Mängel bei der Bewachung, Belästigen des HL, mangelnde Führigkeit, Unaufmerksamkeit des Hundes während des Transportes, Hilfen des HF.

Weitere Bewertungshinweise:
Hält der Hund beim Anbiss den Griff nicht, fasst aber sofort und entschlossen wieder zu, wird die Übung mit 5 Punkte zuzüglich weiterer Fehler entwertet.

Angriff auf den Hund aus der Bewegung
Der HL gibt Vertreibungslaute in allen Stufen.
In den Stufen FCI-IGP 1 und FCI-IGP 2 vor dem Anbiss.
In der Stufe FCI-IGP 3 werden die Vertreibungslaute gegeben, wenn der HL beginnt, in Richtung HF und Hund zu laufen, und direkt vor dem Angriff des Hundes.

FCI-IGP 1 mit Beenden der Abteilung C
Im Anschluss an die Übung "Abwehr eines Angriffs aus der Bewachungsphase" entfernt sich der HL in normalem Schritt ca. 20 Meter von dem in der Grundstellung sitzenden Hund. Der ruhig und aufmerksam zum HL sitzende Hund kann, ohne stimuliert zu werden, am Halsband festgehalten werden. Auf RA greift der HL unter Abgabe von Vertreibungslauten und heftig drohenden Bewegungen den Hund frontal an. Auf RA gibt der HF seinen Hund sofort mit dem einmaligen HZ „Stell“ oder „Voran“ frei. Ohne Einwirkung des HF und ohne zu zögern muss sich der Hund durch energisches, entschlossenes und kräftiges Zufassen verteidigen. Nach dem Anbiss ist durch Schlagandrohung und Bedrängen durch den HL der Hund zu belasten. Dabei ist besonders auf seine Selbstsicherheit, Belastbarkeit und auf einen vollen, festen und beständigen Griff zu achten. Auf RA stellt der HL die Belastung ein. Direkt, nachdem der HL ruhig steht, ist bis zum Ablassen eine Übergangsphase ca. 1 Sek. zu zeigen. Danach muss der Hund ablassen. Der HF kann ein HZ „Aus“ in angemessener Zeit (ca. 3 Sekunden) selbständig geben. Dabei hat er ruhig stehenzubleiben. Nach dem Ablassen muss der Hund dicht am HL bleiben und hat diesen selbstsicher mit hoher Dominanz

aufmerksam zu bewachen. Auf RA geht der HF in normaler Gangart auf direktem Weg zu seinem Hund und nimmt ihn mit dem HZ „Sitz“ in die Grundstellung. Der Softstock wird dem HL abgenommen. Danach erfolgen eine neue Grundstellung neben dem HL und ein Seitentransport zum LR über eine Distanz von etwa 20 Schritten. Ein HZ „Fuß“ oder „Transport“ ist erlaubt. Der Hund hat zwischen HL und HF zu gehen. Der Hund muss während des Transportes den HL beobachten. Er darf dabei jedoch den HL nicht bedrängen, anspringen oder fassen. Am Ende des Transportes nimmt der HF mit seinem Hund beim LR eine Grundstellung ein, übergibt den LR den Softstock und meldet den Schutzdienst für beendet. Es folgt eine Freifolge über ca. 5 Schritte mit abschließender Grundstellung. Der Hund wird nun angeleint und unter Kontrolle zum Besprechungsplatz geführt.

Bewertungskriterien:
Primär Elemente:
Selbstbewusste Reaktion auf den Angriff des HL, voller, fester und ruhiger Griff, Selbstsicherheit und Belastbarkeit des Hundes, direktes Trennen, druckvolle und selbstbewusste Bewachung.
Sekundär Elemente:
Einnehmen der Grundstellungen.

Fehlerhaft ist u.a.:
Zögernde Reaktion des Hundes auf den Angriff, mangelndes Griffverhalten, Abstriche in der Selbstsicherheit und Belastbarkeit, zögerndes Ablassen, Mängel bei der Bewachung, Belästigen des HL, mangelnde Führigkeit, Unaufmerksamkeit des Hundes während des Transportes, Hilfen des HF.

Weitere Bewertungshinweise:
Hält der Hund beim Anbiss den Griff nicht, fasst aber sofort und entschlossen wieder zu, wird die Übung mit 5 Punkte zuzüglich weiterer Fehler entwertet.

FCI-IGP 2
Der HF führt nach der Übung „Rückentransport“ seinen Hund in Freifolge ca. 30 Meter entfernt zur Lauerstellung. Dabei hat der Hund in korrekter Fußposition am Knie des HF aufmerksam mitzugehen. Nach dem Erreichen der Position für die Lauerstellung bleibt der HF stehen. Mit HZ „Sitz“ wird der Hund in die Grundstellung gebracht. Der ruhig und aufmerksam zum HL sitzende Hund kann am Halsband gehalten werden. Er darf vom HF nicht stimuliert werden. Auf RA greift der HL unter Abgabe von Vertreibungslauten und heftig drohenden Bewegungen den Hund frontal an. Auf RA gibt der HF seinen Hund sofort mit dem einmaligen HZ „Voran“ oder „Stell“ frei. Dieser muss sich ohne Einwirkung des HF durch energisches, entschlossenes und kräftiges Zufassen verteidigen. Der Hund ist durch Schlagandrohung und Bedrängen durch den HL zu belasten. Dabei ist besonders auf seine Selbstsicherheit, Belastbarkeit und auf einen vollen, festen und beständigen Griff zu achten. Auf RA beendet der HL die Belastung indem er in den Stand übergeht und dabei den Hund mit dessen Rücken zum HF stellt. Direkt nachdem der HL ruhig steht, ist bis zum Ablassen eine Übergangsphase ca. 1 Sek. zu zeigen. Danach muss der Hund ablassen. Der HF kann hierzu ein HZ „Aus“ in angemessener Zeit (etwa 3 Sekunden) selbständig geben. Während und nach dem Ablassen hat der HL ruhig stehenzubleiben und der Hund muss den HL aufmerksam, selbstsicher mit hoher Dominanz etwa 5 Sekunden bewachen.

FCI-IGP 3
Der HF führt nach dem Ende des Seitentransportes der Übung „Überfall auf den Hund aus dem Rückentransport“ seinen frei folgenden Hund zur markierten Stelle auf der Mittellinie in Höhe des ersten Versteckes. Die Freifolge hat der Hund aufmerksam zum HF, freudig und konzentriert zu zeigen. Er geht dabei gerade und korrekt am Knie des HF. Nach dem Erreichen der Position für die Lauerstellung bleibt der HF stehen. Mit HZ „Sitz“ wird der Hund in die Grundstellung gebracht. Der gerade, ruhig und aufmerksam zum HL sitzende Hund kann in der Grundstellung am Halsband gehalten werden, darf aber dabei vom HF nicht stimuliert werden. Auf RA tritt der mit einem Softstock versehene HL aus einem Versteck und läuft zur Mittellinie. Nach dem Erreichen der Mittellinie läuft der HL in Richtung HF und greift, ohne seinen Laufschritt zu unterbrechen, den HF mit seinem Hund unter Abgabe von Vertreibungslauten und heftig drohenden Bewegungen frontal an. Sobald sich der HL dem HF und seinem Hund auf 50 Meter genähert hat, gibt der HF auf RA seinen Hund mit dem einmaligen HZ „Voran“ oder „Stell“ frei. Dieser muss sich ohne Einwirkung des HF durch energisches, entschlossenes und kräftiges Zufassen verteidigen. Der Hund ist durch Schlagandrohung und

Bedrängen durch den HL zu belasten. Dabei ist besonders auf seine Selbstsicherheit, Belastbarkeit, und auf einen vollen, festen und beständigen Griff zu achten. Auf RA beendet der HL die Belastung indem er in den Stand übergeht und dabei den Hund mit dessen Rücken zum HF stellt. Direkt nachdem der HL ruhig steht, ist bis zum Ablassen eine Übergangsphase ca. 1 Sek. zu zeigen. Danach muss der Hund ablassen. Der HF kann hierzu ein HZ „Aus“ in angemessener Zeit (etwa 3 Sekunden) selbständig geben. Während und nach dem Ablassen hat der HL ruhig stehenzubleiben und der Hund muss den HL aufmerksam, selbstsicher mit hoher Dominanz etwa 5 Sekunden bewachen.

Bewertungskriterien:
Primär Elemente:
Selbstbewusste Reaktion auf den Angriff des HL, voller, fester und ruhiger Griff, Selbstsicherheit und Belastbarkeit des Hundes, direktes Trennen, druckvolle und selbstbewusste Bewachung.
Sekundär Elemente:
Freifolge zur Lauerposition.

Fehlerhaft ist u.a.:
Mangelnde Führigkeit, zögernde Reaktion des Hundes auf den Angriff, mangelndes Griffverhalten, Abstriche in der Selbstsicherheit und Belastbarkeit, zögerndes Ablassen, Mängel bei der Bewachung, Belästigen des HL.

Weitere Bewertungshinweise:
Hält der Hund beim Anbiss den Griff nicht, fasst aber sofort und entschlossen wieder zu, wird die Übung mit 5 Punkte zuzüglich weiterer Fehler entwertet.

Abwehr eines Angriffs aus der Bewachungsphase FCI-IGP 2 und FCI-IGP 3 mit Beenden der Abteilung C
Nach der Bewachungsphase am Ende der vorangegangenen Übung “Angriff auf den Hund aus der Bewegung“ unternimmt der HL auf RA einen Angriff auf den Hund. Dieser muss sich ohne Einwirkung des HF durch energisches, entschlossenes und kräftiges Zufassen verteidigen. Der Hund ist durch Schlagandrohung und Bedrängen durch den HL zu belasten. Dabei ist besonders auf seine Selbstsicherheit, Belastbarkeit und auf einen vollen, festen und beständigen Griff zu achten. Auf RA beendet der HL die Belastung indem er in den Stand übergeht und dabei den Hund mit dessen Rücken zum HF stellt. Direkt nachdem der HL ruhig steht, ist bis zum Ablassen eine Übergangsphase ca. 1 Sek. zu zeigen. Danach muss der Hund ablassen. Der HF kann hierzu ein HZ „Aus“ in angemessener Zeit (etwa 3 Sekunden) selbständig geben. Während und nach dem Ablassen hat der HL ruhig stehenzubleiben und der Hund muss den HL aufmerksam, selbstsicher mit hoher Dominanz bewachen. Auf RA geht der HF in normaler Gangart auf direktem Weg zu seinem Hund und nimmt ihn mit dem HZ „Sitz“ in die Grundstellung. Der Softstock wird dem HL abgenommen. Danach erfolgen eine neue Grundstellung neben dem HL und ein Seitentransport zum LR über eine Distanz von etwa 20 Schritten. Ein HZ „Fuß“ oder „Transport“ ist erlaubt. Der Hund hat zwischen HL und HF zu gehen. Der Hund muss während des Transportes den HL beobachten. Er darf dabei jedoch den HL nicht bedrängen, anspringen oder fassen. Am Ende des Transportes nimmt der HF mit seinem Hund beim LR eine Grundstellung ein, übergibt den LR den Softstock und meldet den Schutzdienst für beendet. Es folgt eine Freifolge über ca. 5 Schritte mit abschließender Grundstellung. Der Hund wird nun angeleint und unter Kontrolle zum Besprechungsplatz geführt.

Bewertungskriterien:
Primär Elemente:
Selbstbewusste Reaktion auf den Angriff des HL, voller, fester und ruhiger Griff, Selbstsicherheit und Belastbarkeit des Hundes, direktes Trennen, druckvolle und selbstbewusste Bewachung.
Sekundär Elemente:
Einnehmen der Grundstellungen.

Fehlerhaft ist u.a.:
Zögernde Reaktion des Hundes auf den Angriff, mangelndes Griffverhalten, Abstriche in der Selbstsicherheit und Belastbarkeit, zögerndes Ablassen, Mängel bei der Bewachung, Belästigen des HL, mangelnde Führigkeit, Unaufmerksamkeit des Hundes während des Transportes, Hilfen des HF.

Helferbestimmungen

Der HL in der Abteilung "C" ist der Assistent des LR in der Abteilung C. Er ist an die Bestimmungen der PO und Anweisungen des LR gebunden. Im Hinblick auf seinen persönlichen Schutz wie auch aus versicherungstechnischen Gründen muss der HL sowohl im Training als auch während der Tätigkeit als HL in der Abteilung C Schutzkleidung tragen (Schutzhose, Schutzjacke, Ärmel, Unterleibschutz und ggf. Handschuhe).
Das Schuhwerk des HL muss wetterfest und für die Bodenverhältnisse geeignet sein. Die nachfolgenden Punkte sind zu beachten:

- Vor Beginn der Abteilung "C" wird der HL vom LR eingewiesen. Er muss die Arbeit in Übereinstimmung mit den Anweisungen des LR ausführen.
- Der HL muss die Anweisungen des HF beim Entwaffnen des HL gemäß den Prüfungsbestimmungen befolgen. Er muss dem HF die Möglichkeit geben, seinen Hund in die korrekte Grundstellung für den Seiten- / Rückentransport zu bringen.
- Bei einer Vereinsprüfung darf mit 1 HL gearbeitet werden. Ein einmaliger Wechsel des HL ist erlaubt, wenn der HL selbst auch Teilnehmer der Vereinsprüfung ist. Für Prüfungen auf nationaler Ebene wie z.B. Wettbewerbe, Qualifikationsprüfungen, Meisterschaften etc. sind generell 2 HL einzusetzen. Bei allen Prüfungen kann ein HL, der im gleichen Haushalt wie einer der HF lebt, teilnehmen.

Grundsätze zum Helferverhalten
Während einer Prüfung muss der Ausbildungsstand und die Qualität des vorgestellten Hundes (z.B. seine Triebveranlagung, seine Belastbarkeit, seine Selbstsicherheit, der Gehorsam) vom LR bewertet werden. Der LR kann nur bewerten, was er während der Prüfung visuell und akustisch wahrnimmt. Unter dem Aspekt der Chancengleichheit müssen allen Teilnehmenden die gleichen Bedingungen geboten werden. Die Helferarbeit muss deshalb vergleichbar sein und dem LR ein umfassendes, unparteiisches Bild zur Beurteilung bieten.
Es kann daher nicht dem HL überlassen werden, wie in der Abteilung "C" die Arbeit gestaltet wird. Der LR muss überprüfen, ob die einzelnen Elemente der wichtigsten Bewertungskriterien für die Abteilung "C" erfüllt sind. Dies sind zum Beispiel: Belastbarkeit, Selbstsicherheit, Triebveranlagung, Führigkeit. Darüber hinaus ist es wichtig, dass die Griffqualität des vorgestellten Hundes richtig bewertet wird. Damit der LR den Griff richtig bewerten kann, muss der HL dem Hund die Möglichkeit geben, einen "vollen Griff" zu setzen, und, wenn die Belastbarkeit geprüft werden soll, muss der HL in der Lage sein, den entsprechenden Druck auf den Hund auszuüben. Der HL muss sich um ein möglichst einheitliches Niveau der Helferarbeit bemühen, damit die Anforderungen der Bewertung erfüllt werden.

Vorgaben für die Helferarbeit:

1. **Belastungsphasen**
   Bei der Belastung des Hundes durch Stockschlagandrohung wird der Hund durch den HL mit einem Schlag bedroht, ohne dass er berührt oder geschlagen wird. Die Drohung muss vom HL energisch durchgeführt werden.
2. **„Stellen und Verbellen“**
   Der HL steht – für HF und Hund nicht sichtbar – mit leicht angewinkeltem Schutzarm und ohne „drohende“ Körperhaltung im zugewiesenen Versteck. Der Schutzarm dient als Körperschutz. Der Hund ist beim „Stellen und Verbellen“ vom HL zu beobachten, zusätzliche Reizlagen sowie Hilfestellungen aller Art sind nicht zulässig. Der Softstock wird seitlich nach unten gehalten.
3. **„Verhinderung eines Fluchtversuches des HL“**
   Der HL kommt nach der Übung „Stellen und Verbellen“ nach Aufforderung durch den HF in normaler Gangart aus dem Versteck und stellt sich an dem vom LR zugewiesenen Platz (markierte Fluchtposition) auf. Die Position des HL muss dem HF

ermöglichen, seinen Hund in einer Distanz von 5 Schritten an einer ebenfalls markierten Stelle seitlich vom HL auf der Schutzarmseite abzulegen. Für den HF muss die Fluchtrichtung erkennbar sein. Der HL unternimmt auf RA in schnellem und forschem Laufschritt einen Fluchtversuch in gerader Richtung, ohne dabei übertrieben und unkontrolliert zu laufen. Der Schutzarm muss so gehalten werden, dass der Hund eine optimale Angriffsmöglichkeit hat. Der HL darf sich vor der Flucht keinesfalls zum Hund drehen. Er kann jedoch den Hund im Blickwinkel haben. Das Wegziehen des Schutzarmes während der Flucht hat zu unterbleiben. Hat der Hund gefasst, läuft der HL in gerader Richtung weiter. Er zieht dabei den Schutzarm aus der Bewegung heraus dicht an den Körper. Der HL stellt auf RA die Flucht ein. Jegliche Hilfen durch den HL wie z.B. übertriebenes Anbieten des Schutzarmes vor dem Anbiss, Reizlaute oder Anschlagen mit dem Softstock an die Schutzhose vor Beginn oder während des Fluchtversuches, spannungslos gehaltener Schutzarm nach dem Anbiss, Minderung der Fluchtgeschwindigkeit, selbständiges Einstellen des Fluchtversuches usw. sind nicht zulässig.

4. **„Abwehr eines Angriffes aus der Bewachungsphase“**
   Nach der Bewachungsphase unternimmt der HL auf RA einen Angriff auf den Hund. Der Softstock wird gleichzeitig mit drohenden Bewegungen oberhalb des Hundes eingesetzt, ohne den Hund zu schlagen. Im gleichen Augenblick wird der Hund frontal angegriffen. Der Schutzarm wird hierbei dicht am und vor dem Körper gehalten. Hat der Hund gefasst ist, er aus der Bewegung heraus durch den HL seitlich zu bedrängen. Ein Wegdrehen des HL in der Eröffnungsphase hat zu unterbleiben. Der HL muss alle Hunde in der gleichen Richtung bedrängen. Ein Bedrängen des Hundes in Richtung des HF ist nicht zulässig. Die Belastungstests mit dem Softstock erfolgen durch Schlagandrohung, ohne den Hund dabei zu berühren. Die Belastungen sind bei allen Hunden in derselben Intensität durchzuführen. Die Dauer der Belastungsphase bestimmt der LR. Der HL stellt auf RA den Angriff ein. Jegliche Hilfestellung durch den HL wie z.B. Anbieten des Schutzarmes vor dem Anbiss, Reizlaute oder Anschlagen mit dem Softstock an die Schutzhose vor Beginn des Angriffes, spannungslos gehaltener Schutzarm nach dem Anbiss während der Belastungsphase, unterschiedliche Intensität während der Belastungsphase, selbständiges Einstellen bei Mängeln der Belastungsfähigkeit des Hundes usw. sind nicht zulässig. Einstellen siehe Punkt 8.
5. **„Rückentransport“ (FCI-IGP 2 und FCI-IGP 3)**
   In normaler Gangart führt der HL nach Aufforderung durch den HF einen Rückentransport über eine Distanz von ca. 30 Schritten durch. Den Verlauf des Transportes bestimmt der LR. Der HL darf während des Transportes keine ruckartigen Bewegungen durchführen. Der Softstock und der Schutzarm sind so zu tragen, dass sie für den Hund keine zusätzliche Reizlage geben. Insbesondere der Softstock ist hierbei verdeckt zu tragen. Der HL geht bei allen Hunden in derselben Schrittgeschwindigkeit.

6. **„Überfall auf den Hund aus dem Rückentransport“ (FCI-IGP 3)**
   Der Überfall aus dem Rückentransport erfolgt aus der Bewegung auf RA. Der Überfall wird von dem HL durch eine dynamische Links- oder Rechtskehrtwendung und einem druckvollen Vorwärtslaufen in Richtung des Hundes durchgeführt. Der Softstock wird über den Hund unter drohenden Bewegungen eingesetzt. Der Hund muss mit elastischer Schutzarmhaltung, ohne dass der HL zum Stillstand kommt, angenommen werden. Beim Annehmen des Hundes muss – soweit erforderlich – eine Drehung des Körpers durchgeführt werden, um den Schwung des Hundes

abzufangen. Zusätzliche Bewegungen des Schutzarmes sind zu vermeiden. Hat der Hund gefasst, ist er aus der Bewegung durch den HL seitlich zu bedrängen. Der HL muss alle Hunde in die gleiche Richtung bedrängen. Ein Bedrängen in Richtung des HF ist nicht zulässig. Die Dauer der Belastungsphase bestimmt der LR. Der HL stellt auf RA die Belastung ein. Jegliche Hilfestellung durch den HL wie z.B. übertrieben seitliches Abweichen des HL vor dem Anbiss oder Anschlagen mit dem Softstock an die Schutzhose bei Beginn des Überfalls, spannungslos gehaltener Schutzarm nach dem Anbiss während der Belastungsphase, unterschiedliche Intensität während der Belastungsphase, selbständiges Einstellen bei Mängeln der Belastungsfähigkeit des Hundes usw. sind nicht zulässig. Einstellen siehe Punkt 8.

7. „Angriff auf den Hund aus der Bewegung“

FCI-IGP 1
Im Anschluss an die Übung "Abwehr eines Angriffs aus der Bewachungsphase" entfernt sich der HL in normalen Schritt ca. 20 Meter von dem in der Grundstellung sitzenden Hund.
FCI-IGP 2 Der HL bleibt dort stehen, wo der 1. Teil beendet wurde. Der HF wird angewiesen mit seinem Hund den Ausgangspunkt für die Übung einzunehmen.
FCI-IGP 3 Der HL verlässt auf RA sein ihm zugewiesenes Versteck, überquert im Laufschritt das Vorführgelände bis zur Mittellinie und greift, ohne den Laufschritt zu unterbrechen, den HF und Hund mit Drohgebärden mit dem Softstock frontal an. Vertreibungslaute sind zu geben, wenn der HL beginnt, in Richtung Hund zu laufen und vor dem Anbiss. Der Hund muss mit elastischer Schutzarmhaltung situationsbedingt angenommen werden. Beim Annehmen des Hundes muss – soweit erforderlich – eine Drehung des Körpers durchgeführt werden, um den Schwung des Hundes abzufangen. Der Hund darf auf keinen Fall umlaufen werden. Hat der Hund gefasst, ist er aus der Bewegung durch den HL seitlich zu platzieren und die Belastungsphase in gerader Richtung beginnt. Der HL muss alle Hunde in derselben Richtung bedrängen. Ein Bedrängen in Richtung des HF ist nicht zulässig. Die Dauer der Belastungsphase bestimmt der LR. Der HL stellt auf RA die Belastung ein. Jegliche Hilfestellung durch den HL sowie selbständiges Einstellen bei Mängeln der Belastungsfähigkeit des Hundes usw. sind nicht zulässig. Einstellen siehe Punkt 8.

8. **„Einstellen der Verteidigungsübung“**

Nach dem Einstellen einer Verteidigungsübung ist der Widerstand gegen den Hund zu verringern und der HL hat die Bewegungsreize einzustellen, ohne den Schutzarm deutlich zu lockern. Der Schutzarm ist nicht hoch angewinkelt zu tragen, sondern er verbleibt in der Position, in der er auch während der Übung gehalten wurde. Der Softstock wird für den Hund nicht sichtbar seitlich am Körper nach unten gehalten. Für das Ablassen dürfen vom HL keinerlei Hilfestellungen gegeben werden. Nach dem Ablassen hält der HL Blickkontakt zum Hund. Zusätzliche Reizlagen sowie Hilfestellungen aller Art sind nicht zulässig. Um den Hund im Auge zu behalten, kann sich der HL während der Stellphasen bei umkreisenden Bewegungen des Hundes langsam ohne ruckartige Bewegungen mit drehen.

9. “Unsicherheiten und Versagen des Hundes“

Ein Hund, der bei einer Verteidigungsübung nicht zufasst oder in einer Belastungsphase den Griff löst und ablässt, ist durch den HL weiter zu bedrängen, bis der LR die Übung abbricht. Der HL darf in einer solchen Situation keinesfalls Hilfestellungen geben oder selbständig die Übung einstellen. Hunde, die nicht ablassen, dürfen seitens des HL durch entsprechende Haltung oder Bewegung des

Softstockes nicht zum Ablassen gebracht werden. Hunde, die während der Stellphasen dazu neigen, den HL zu verlassen, dürfen seitens des HL durch Reizeinwirkungen nicht gebunden werden. Der HL hat sich bei allen Übungen und Übungsteilen gemäß den Forderungen der PO aktiv oder neutral zu verhalten.